



Jahresbericht 2017

Organe des SZZV

Ehrenpräsident

Kaiser Willy, 9473 Gams SG

Ehrenmitglieder

Arnold Tony, 6465 Unterschächen UR
Casanova Linus, 7149 Vrin GR
Ebnöther Albin, 8846 Willerzell SZ
Freiburghaus Hans, 3757 Schwenden BE
Gmür Beat, 8606 Greifensee ZH
Kellerhals Toni, 4204 Himmelried SO
Kurzen Enzo, 6822 Arogno TI
Liebtrau Peter, 1587 Constantine VD
Maissen Alex, 7130 Ilanz GR
Mani Joh. Ulrich, 7440 Andeer GR
Quartenoud Joe, 1880 Frenières-sur-Bex VD
Siegenthaler Ueli, 3007 Bern BE
Stettler Heinz, 3537 Eggwil BE
von Bergen Heinz, 6083 Hasliberg Hohfluh BE
Zaugg Alfred, 3033 Jegenstorf BE

Verbandsleitung

Präsident:

Michel Andreas, 7302 Landquart GR

Vizepräsident:

Läderach Fritz, 3076 Worb BE

Geschäftsführerin:

Herren Ursula, 3204 Rüplisried BE

Herdebuch und Administration

(Schützenstrasse 10, 3052 Zollikofen)

Bangerter Erika, Dürig Selina, Herren Ursula,
Klein Regina, Thomann Simon, Zahnd Silvia

Leitender Ausschuss

Hodel Thomas, 6247 Schötz LU
Läderach Fritz, 3076 Worb BE
Michel Andreas, 7302 Landquart GR
Schlunegger Pierre, 1072 Forel-Lavaux VD
Zemp Andrea, 8344 Bäretswil ZH
Zufferey Christian, 3983 Bister VS

Vorstand

Amstutz Samuel, 3657 Schwanden BE
Brunner Gérald, 2523 Lignières NE
Diethelm Pius, 8862 Schübelbach SZ
Geissmann Stefan, 7204 Untervaz GR
Gerber Jakob, 3618 Süderen BE
Hagmann Bruno, 9468 Sax SG
Hodel Thomas, 6247 Schötz LU
Läderach Fritz, 3076 Worb BE
Michel Andreas, 7302 Landquart GR



Seit 2017 führt der SZZV auch das Herdebuch der Rasse Tauernschecken. Depuis 2017, la FSEC gère aussi le Herd-book de la race Pie du Tauern. (Photo: C. Zufferey)

Niederberger Paul, 6383 Dallenwil NW
Prestinari Luca, 6822 Arogno TI
Schaub Hansueli, 4814 Bottenwil AG
Schlunegger Pierre, 1072 Forel-Lavaux VD
Zellweger Walter, 9107 Urnäsch AR
Zemp Andrea, 8344 Bäretswil ZH
Zufferey Christian, 3983 Bister VS

Mitglieder der Arbeitsgruppen

AG Expertenausbildung
Präsident: Hodel Thomas
Mitglieder: Amstutz Samuel, Eggel Edwin,
Hagmann Bruno, Niederberger Paul

AG Finanzen

Präsident: Schlunegger Pierre
Mitglieder: Brunner Gérald, Hodel Thomas,
Läderach Fritz, Michel Andreas

AG Haltung und Gesundheit

Präsidentin: Zemp Andrea
Mitglieder: Brunner Gérald, Dahinden Erwin,
Manser Thomas, Zellweger Walter

AG Gefährdete Rassen

Präsident: Pfister Kurt
Mitglieder: Ammann Philippe, Geissmann
Stefan, Marti Ernst, Zellweger Walter,
Zufferey Christian

AG Marketing

Präsident: Zufferey Christian
Mitglieder: Gerber Jakob, Rufibach Alexander,
Schlunegger Pierre, Zemp Andrea

AG Zucht

Präsident: Läderach Fritz
Mitglieder: Amstutz Samuel, Baumann Peter,
Diethelm Pius, Hagmann Bruno, Hodel
Thomas, Jossen Tony

Mitarbeitende des SZZV wirken in den
Arbeitsgruppen in beratender Funktion mit
und verfügen über kein Stimmrecht.

Vertreter Vorstand

Verlagsgenossenschaft Caprovis
Schaub Hansueli

Liquidatoren Caprovis Data AG

Herren Ursula, Michel Andreas,
Schlunegger Pierre

Vertreterin Fachkommission

Viehwirtschaft Schweizer Bauernverband
Herren Ursula

Adresse

Schweizerischer Ziegenzüchterverband SZZV
Schützenstrasse 10
3052 Zollikofen

Tel: 031 388 61 11 Fax: 031 388 61 12
E-Mail: info@szzv.ch | www.szzv.ch

Vertreterin Kommission Milchprüfung
Herren Ursula

Vertreter Gitzpreisverhandlungen
Proviande
Geissmann Stefan, Herren Ursula

Vertreterinnen «Netzwerk Tiergesundheitsdaten Schweiz»
Herren Ursula, Zemp Andrea

Vertreterin Projektteam
«Strategie Tierzucht BLW»
Herren Ursula

Vorstand Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer
Brunner Gérald, Zemp Andrea

Delegierter Schweizer Bauernverband
Niederberger Paul

Delegierter Swisgenetics
Hodel Thomas

Delegierte Verlagsgenossenschaft Caprovio
Diethelm Pius, Gerber Jakob, Herren Ursula, Schlunegger Pierre, Zufferey Christian

Revisionsstelle
Loepthien Maeder Treuhand AG, Ittigen

Herdebuch / Herdebuchbestand **Tierzuchtverordnung (TZV)**

Die TZV beinhaltet u. a. die Anforderungen an die Herdebuchzucht und ist die Grundlage für die Ausrichtung von Bundesgeldern an anerkannte Tierzuchtorganisationen. Die TZV verlangt, dass sich die Züchterinnen und Züchter ausgewiesenermassen zu mindestens 20 Prozent finanziell am Gesamtaufwand der züchterischen Massnahmen ihrer Zuchtorganisation beteiligen.

Dank der Anpassung der TZV auf 1. Januar 2016 (Aufhebung der bisherigen Obergrenze von 1.8 Mio. Franken für den Bereich Ziegen- und Milchschaftzucht und neue Mittelverteilung aufgrund von Prozentanteilen) wurde die Ziegenzucht wie im Vorjahr mit deutlich mehr Bundesbeiträgen unterstützt als bis 2015 und erreichte damit knapp das Niveau von 2013. Dem SZZV wurden für die Bereiche Herdebuchführung sowie Milch- und Aufzuchtleistungsprüfungen für das Jahr 2017 insgesamt CHF 1'500'830.45 ausgerichtet.

Herdebuchzahlen

Nachdem aufgrund der administrativen Bereinigung des offiziellen Herdebuchbe-

standes per 1. Juni 2015 ein starker Rückgang der Anzahl Herdebuchtiere zu verzeichnen war, nahm der Herdebuchbestand wie schon im Vorjahr nochmals um 1'440 Tiere (+5.5%) zu. Die Anzahl Herdebuchtiere betrug am offiziellen Stichtag vom 1. Juni 2017 27'683 Tiere (Vorjahr: 26'243). Mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) konnten gemäss Tierzuchtverordnung für 26'561 Tiere der volle und für 1'122 Tiere der halbe Herdebuchbeitrag abgerechnet werden. Im Gegensatz zum Vorjahr (36.40 resp. 18.20) gelangten in diesem Jahr die in der Tierzuchtverordnung vermerkten Richtsätze zur Anwendung (35.00 resp. 17.50). Seit dem 1. Januar 2017 führt der SZZV offiziell auch das Herdebuch der Rasse Tauernschecken (82 Herdebuchtiere). Damit sind neu 11 Rassen im Herdebuch des SZZV vertreten. Den deutlich grössten Herdebuchbestand weisen mit 8'766 Tieren weiterhin die Gämfarbigen Gebirgsziegen (421 m / 8'345 w) vor den Saanenziegen mit 5'847 (283 m / 5'564 w) und den Toggenburgerziegen mit 3'344 Tieren auf. Die grössten Zunahmen waren bei den Gämfarbigen Gebirgsziegen, den Bündner Strahlenziegen und den Toggenburgerziegen zu verzeichnen. Zunehmende Bestände gab es auch bei den Pfauenziegen, den Saanenziegen und den Burenziegen. Rückläufige Bestände waren bei den Anglo Nubian und den Nera Verzasca zu beklagen. Unverändert blieben die Bestände bei den Rassen Appenzellerziege und Walliser Schwarzhalsziege.

Mit Abstand am meisten Herdebuchtiere werden mit 7'009 weiterhin im Kanton Bern gehalten (+116). Die nächsthöchsten Bestände weisen die Kantone St. Gallen, Wallis, Graubünden, Freiburg und Luzern auf. Der Anteil an Herdebuchtieren im Vergleich zur gesamten Ziegenpopulation in der Schweiz konnte im Berichtsjahr erneut gesteigert werden und entspricht nun 37%. In einigen Kantonen liegt der Herdebuchanteil nahe bei 50% oder gar leicht darüber.

Das Züchterjahr

Wetter

(Quelle: Jahresrückblick SBV)

Der Januar war so kalt wie seit 30 Jahren nicht mehr, eine Schneedecke schützte die Ackerkulturen. Februar und März waren überdurchschnittlich mild und der ganze Winter zu trocken. Auch der April startete sonnig und mild. Umso grösser war der Schock für die Bauern und die Kulturen, als es in der zweiten Aprilhälfte massive Nachfröste bis minus 13 Grad und Schneefall bis ins Tal gab. Im Mai erst kam der sehnlichst erwartete Regen, ab Monatsmitte und bis im Juni herrschten sommerliche Temperaturen. Der Sommermonat Juli hingegen zeigte sich unterkühlt. Heftige Gewitter brachten lokal Überschwemmungen. Der August war aussergewöhnlich heiss mit lokal heftigen Gewittern und zum Teil Hagel. Beruhigung gab es im September und Oktober mit mehrheitlich mildem und sonnigem Wetter.



Die Produktion von Ziegenmilch stieg seit dem Jahr 2000 um einen Drittel auf 22'000 Tonnen an.
Depuis l'an 2000, la production de lait de chèvre a augmenté d'un tiers, à 22'000 tonnes. (Photo: S. Zahnd)

Tabelle 1: Herdebuchbestand per 1. Juni 2017

Tableau 1: Cheptels inscrits au Herd-book au 1^{er} juin 2017

Rasse Race	Saanen Gessenay		Appenzeller Appenzell		Toggenburger Toggenbourg		Gämsfarbige Alpine chamoisée		Bündner Strahlen Grisonne à raies		Nera Verzasca	
	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F
AG	3	73	2	4	2	34	5	105	5	32		1
AI			20	286		4						
AR			30	252						1		
BE	127	2'713	5	28	14	181	126	2'400	36	451	11	64
BL		8			1	6	4	37		4		
BS												
FR	14	205	1	18	11	202	48	1'165	8	38	1	4
GE						25	2	20				
GL		1	3	7	1	33		62		22	1	1
GR	3	66		4	5	67	25	516	49	805	2	12
JU	24	777			2	25	1	102	2	26		4
LU	29	458	1	4	19	347	21	505	14	185	2	8
NE	3	15		1		7	4	114	1	7	1	5
NW	2	24			10	239	4	119	1	11		
OW	4	69			7	77	6	98	4	25		
SG	13	174	23	408	53	836	49	909	50	425	11	48
SH											1	7
SO	13	329				2	6	72	3	74		
SZ	10	89	3	53	39	694	8	125	4	60		6
TG	2	15	1	25	3	25	15	165	1	74		
TI	15	357			3	114	8	189	5	68	39	503
UR	8	55			8	167	10	153		5	3	17
VD	2	21		4		3	49	1'074	1	10		
VS		4			1	13	17	307	5	31	2	6
ZG										2		7
ZH	11	111	2	14	5	59	13	108	7	67	1	9
Total	283	5'564	91	1'108	184	3'160	421	8'345	196	2'423	75	702
Total M + F		5'847		1'199		3'344		8'766		2'619		777

Tierseuchen

Die Caprine Arthritis Encephalitis (CAE) wird in der Schweiz seit 1998 erfolgreich bekämpft. Klinische Fälle sind seit Jahren nicht mehr aufgetreten. Die Schweiz kann als CAE-frei – im Sinne der SRLV B-Genotyp Viren betrachtet werden. Die aktive CAE-Überwachung wird voraussichtlich 2019 abgeschlossen und es wird zu einer passiven Überwachung übergegangen.

Die Pseudotuberkulose bereitet den Schweizer Ziegenzüchtern weiterhin Sorgen. Die ansteckende Abszesskrankheit führt zu wirtschaftlichen Schäden in der Ziegenherde. Die Übertragung geschieht v.a. über Eiter aus aufgegangenen Abszessen, aber auch über

Milch (Kolostrum), Kot und Urin. Jeder Ziegenhalter ist dazu angehalten, die nötigen Vorsichtsmassnahmen zu treffen, um Übertragungen auf andere Tiere möglichst zu vermeiden.

Auf den 01.01.2015 traten neue EU-Vorschriften hinsichtlich Scrapie (Traberkrankheit) in Kraft. Obschon in der Schweiz seit 1991 insgesamt nur 15 Fälle auftraten – der letzte im Jahr 2005 – ist der Ziegenhandel mit EU-Ländern wegen des ungenügenden Überwachungsstatus nicht mehr möglich. Bisher sind sämtliche Bemühungen zur Aufhebung dieser EU-Restriktion gescheitert. Die Bildung von Kompartimenten stellt für die Schweiz keinen gangbaren (Aus-)Weg dar.

Ziegenmilch und Ziegenmilchprodukte

Die Ziegenmilchproduktion ist seit dem Jahr 2000 um einen Drittel auf rund 22'000 Tonnen pro Jahr gestiegen. Die Anzahl gemolkener Ziegen ist im Gegensatz zu den Milchkühen in den letzten Jahren jedoch tendenziell gewachsen und liegt aktuell bei rund 35'000 Ziegen. Auch der Anteil an Landwirtschaftsbetrieben, welche Ziegen halten, ist zunehmend.

Neugier auf innovative Produkte sowie Natürlichkeit und handwerkliche Produktion gehören zu den wichtigsten Gründen für das Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten an den Ziegenmilchprodukten. Ziegenmilch ist ein hochwertiges, ernäh-

Walliser SH Col noir du Valais		Pfauen Paon		Anglo Nubian Anglo-nubienne		Buren Boer		Tauernschecken Pie du Tauern		Total	Total M	Total F
M	F	M	F	M	F	M	F	M	F			
1	2	4	78			14	136	1	2	504	36	465
										310	20	290
	1									284	30	254
4	67	15	214	5	45	52	435	2	14	7'009	395	6'598
1	4	2	3			7	33			110	15	95
										-	-	-
1	11	1	24			10	35		5	1'802	95	1'702
										47	2	45
1	10		5	2	5	4	56			214	12	202
		13	161		1	15	110			1'854	112	1'742
5	60	2	10			2	8			1'050	38	1'012
5	25	2	19	4	23	16	74			1'761	113	1'648
		1	4			1	56			220	11	209
		3	53			14	77			557	34	523
	8	1	21			4	68			392	26	366
4	15	19	201		1	18	127	1	8	3'393	240	3'144
										8	1	7
4	28	1	12			1	6			551	28	523
12	73	17	139			6	66	3	36	1'443	99	1'305
			10		4	6	38			384	28	356
1	6	2	17			3	37			1'367	76	1'291
6	72	1	30			14	168			717	50	667
	3	1	10	1	2	5	26			1'212	59	1'153
124	1'376	1	8		3	4	29			1'931	154	1'777
										9	-	9
1	17	7	85			4	23	2	8	554	51	493
170	1'778	93	1'104	12	84	200	1'608	9	73	27'683	1'734	25'949
	1'948		1'197		96		1'808		82			

rungsphysiologisch wertvolles Lebensmittel. Auch im 2017 war die Ziegenmilchproduktion als aufstrebender Nischenmarkt in den Medien stark präsent. Im Berichtsjahr wurde zudem vermehrt auf den Zusammenhang zwischen Ziegenmilch und Gitzigeburten hingewiesen und die ungenügende Nachfrage nach Gitziffleisch thematisiert.

Der weitaus grösste Teil der Ziegenmilch wird verkäst. Die offiziell erfassten Mengen von Ziegenkäse haben sich in den Jahren 2000 bis 2009 (894 Tonnen) mehr als verdoppelt. In den Jahren 2010 bis 2012 stiegen die hergestellten Mengen an reinem Ziegenkäse nicht mehr an. Seit 2013 nahm die Produktion an reinem Ziegenkäse hingegen wieder zu und

betrug im Jahr 2016 995 Tonnen. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Jahresberichtes liegen die Zahlen für das Jahr 2017 noch nicht vor. Aufgrund der Produktion bis Ende Oktober 2017 (938 Tonnen) zeichnet sich eine noch weiter steigende Tendenz ab.

Tätigkeiten des Verbandes

Delegiertenversammlung

Am 11. März 2017 fand die 100. Delegiertenversammlung des SZZV in Oberburg BE statt. Bei einer Rekordbeteiligung von 195 stimmberechtigten Delegierten sowie zahlreichen Gästen, konnte die Jubiläums-Delegiertenversammlung dank guter Organisation in schönem Rahmen abgehalten werden. Abge-

schlossen wurde die Versammlung mit einem gelungenen Rückblick auf die Geschichte des Verbandes, welcher von Christian Zufferey, Mitglied Leitender Ausschuss des SZZV, vorgetragen wurde. Aus seinen Recherchen ging hervor, dass es sich im 2017 doch bereits um die 111. Delegiertenversammlung des SZZV handelte.

Organisiert wurde die Delegiertenversammlung vom Ziegenzuchtverein Burgdorf-Oberburg mit Daniel Ritter als OK-Präsidenten. Am Sonntag durften die Delegierten und Gäste den Betrieb von Familie Ueli Wegmüller in Schafhausen i.E. besichtigen und bei Speis und Trank «Fachsimpeln». Nachdem an der Delegiertenversammlung

vor einem Jahr auf Antrag der Berner Delegation beschlossen wurde, die Exterieurbeurteilung von Böcken von einer wieder zurück auf jährliche Beurteilungen bis und mit 4 Jahren vorzuschreiben, stellte der Schwyzer Kleinviehzuchtverband einen Antrag mit einer Lockerung dieser Vorschrift. Nach erfolgter Detailbereinigung wurde die Reglementsanpassung von den Delegierten mit 186 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen bei 6 Enthaltungen angenommen. Somit müssen Böcke, rückwirkend per 01.01.2017, zwar grundsätzlich immer noch bis und mit dem Alter von 4 Jahren vorgeführt und beurteilt werden, die Zuchtberechtigung geht aber im Gegensatz zur vorherigen Regelung bei fehlender Beurteilung bis 4-jährig erst per 31.12. des Folgejahres verloren. Im Rahmen der ordentlichen Traktanden wurde über die Tätigkeiten des Verbandes im vergangenen Jahr berichtet und Ausschau auf die Aufgaben im 2017 gehalten. Die Versammlung genehmigte die erfreuliche Jahresrechnung 2016 und verabschiedete das Budget 2017. An der Delegiertenversammlung 2017 durften zum siebten Mal Ziegenhalter für hohe Lebensleistungen ihrer Tiere ausgezeichnet werden. Mehrere Zuchtbuchführer wurden für ihre fortwährende Arbeit geehrt.

Vorstand

Eine Zusammenfassung der Verhandlungen des Vorstandes wurde jeweils im darauffolgenden Forum publiziert, damit auch die Züchter direkt informiert werden konnten. Die wichtigsten Geschäfte, die vom Vorstand behandelt wurden, sind in den verschiedenen Kapiteln dieses Jahresberichtes erwähnt. Anzahl Sitzungen: 5

Leitender Ausschuss

Der Leitende Ausschuss traf sich im 2017 zu keiner Sitzung.

Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen werden die Geschäfte zuhause des Vorstandes vorbereitet. Im 2017 fanden erneut zahlreiche Arbeitsgruppensitzungen statt.

Arbeitsgruppe Expertenausbildung:

Anzahl Sitzungen: 4, davon 1 zusammen mit Arbeitsgruppe Zucht

Arbeitsgruppe Finanzen:

Anzahl Sitzungen: 1

Arbeitsgruppe Haltung und Gesundheit:

Anzahl Sitzungen: 0, jedoch mehrere Ausschusssitzungen zu Spezialthemen

Arbeitsgruppe gefährdete Rassen (GefRa):
Anzahl Sitzungen: 2, davon 1 zusammen mit Arbeitsgruppe Zucht, zudem mehrere Ausschusssitzungen

Arbeitsgruppe Marketing:

Anzahl Sitzungen: 2

Arbeitsgruppe Zucht:

Anzahl Sitzungen: 4, davon 1 zusammen mit Arbeitsgruppe Expertenausbildung und 1 zusammen mit Arbeitsgruppe GefRa

Geschäfts- und Herdebuchstelle

• Finanzen

Die Jahresrechnung des SZZV erzielte u. a. dank erfreulich hohen Bundesbeiträgen (Anpassung TZV 01.01.2016) ein positives Ergebnis. Der SZZV verfügt über gesunde Finanzen.

• Personelles

Das Mitarbeiter-Team des SZZV erfuhr im 2017 keine Änderungen. Die Stellenprozentage betrug bis Ende Juli 460 und per 31. Dezember 2017 500 Stellenprozentage.

• Herdebuchsystem CapraNet

Seit Frühjahr 2013 ist das neue Herdebuchsystem «CapraNet», welches durch die Firma Qualitas AG für den SZZV betrieben wird, im Einsatz. Im 2017 wurden weitere Verbesserungen vorgenommen und zusätzliche Tools wie «Bocksuche» oder «Marktplatz» eingebaut. Der SZZV führte anfangs 2017 in verschiedenen Regionen Kurse für die Nutzung des webbasierten Herdebuchsystems durch.

Zuchtziele

Die aktuellen rassenspezifischen Zuchtziele wurden letztmals 2016 angepasst. Festgelegt wurden die Zuchtziele anhand der Leistungsdaten der Jahre 2009 – 2015. Dabei wurde ermittelt, welche Leistung jeweils von den besten 30 % der Tiere erreicht bzw. übertroffen wurde (70 %-Quantil). Bei den Walliser Schwarzhalsziegen einigte man sich auf ein Zuchtziel von 215 g LTZk. Neu beziehen sich die Zuchtziele der MLP Rassen auf die Standardabschlüsse der jeweiligen Rasse und nicht mehr auf 200-Tag-Leistungen. Massgebend sind bei allen Rassen die Leistungen in der Altersklasse 3.

Rassenstandard

Für die Rasse Tauernschecken, welche seit 01.01.2017 im Herdebuch des SZZV geführt wird, wurde ein Rassenstandard auf der Basis der Anforderungen an diese Rasse im

Ursprungsgebiet festgelegt. Bei den übrigen 10 Herdebuchrassen wurden im 2017 keine Änderungen beim Rassenstandard vorgenommen. Im Hinblick auf 2018 sind Anpassungen bei den Rassen Saanenziege und Walliser Schwarzhalsziege in Vorbereitung.

DNA-Profil / Abstammungskontrollen

Als vom Bund anerkannte Zuchtorganisation, ist der SZZV verpflichtet, die Korrektheit der Abstammungsinformationen sicherzustellen. Mit der Beprobung von 693 erstpunktierten Böcken, 229 freiwilligen DNA-Entnahmen und 108 Oberkontrollen kam der SZZV dieser Verpflichtung auch 2017 nach. Dank der stetig wachsenden Datenbank konnten so bei 848 der 1'030 beprobten Tiere eine Abstammungskontrolle durchgeführt werden, was einem Anteil von 82 % entspricht. In 30 Fällen konnte eines der Elterntiere nicht bestätigt werden, was eine positive Entwicklung ist im Vergleich zum Vorjahr mit 53 fehlerhaften Abstammungen. Nachträglich konnte bei den meisten Tieren der korrekte Ahne ausfindig gemacht werden. Letztlich war bei 9 Tieren der Nachweis eines Elternteils nicht möglich oder nicht erwünscht.

Im Rahmen des GefRa-Teilprojekts «Abstammungskontrollen» für die Nera Verzasca wurden 76 Tiere dieser Rasse beprobt, davon waren 45 freiwillige Privataufträge.

Für die Beurteilung eines Bockes ist immer ein CAP vorzuweisen. Der Tierhalter ist dafür verantwortlich, dass das Dokument vorliegt. Fehlt das Dokument auf dem Schauplatz, so ist das Tier nicht zur Beurteilung und Beprobung zugelassen, da die Experten nicht feststellen können, ob der Bock die Anforderungen erfüllt. Zudem sollen mit dieser Massnahme Mehrkosten (verursacht z.B. durch doppelte oder auch vergessene Beprobungen) vermieden werden.

Das DNA-Reglement wurde im Berichtsjahr angepasst (Anhänge «Wurfgeschwister» sowie «routinemässige Oberkontrollen»). Zudem wurden erste Abklärungen im Hinblick auf eine mögliche zukünftige SNP-Typisierung vorgenommen.

Zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit, muss die AlphaS1-Kasein-Variante bei der Zucht berücksichtigt werden. AlphaS1-Kasein hat einen positiven Einfluss auf den Eiweissgehalt der Milch und die Käseausbeute. Im 2017 wurden deshalb erstmals wieder Tiere hinsichtlich des Genotyps AlphaS1-Kasein untersucht. Aus den 71 Untersuchungen bei den Rassen Saanenziege und Bündner Strahlenziege resultierten vorerst nur wenige Ergebnisse mit starken bis sehr starken Ausprägungen.

Männliche Zuchttiere

Die Haltung von Ziegenböcken ist anspruchsvoll. Das Projekt «Männliche Zuchttiere» trägt diesem Umstand Rechnung. So erhält der Halter eines Zuchtbocks, der bestimmte Anforderungen erfüllt, eine finanzielle Unterstützung. Die sogenannte Bockprämie von 60 Franken erhielt, wer am 1. Juni des Auszahlungsjahres 2017 als Halter im Herdebuch registriert war. Der Beitrag wird für Böcke aller Rassen ausser Nera Verzasca, Pfauenziege und der Appenzellerziege ausbezahlt. Diese Rassen werden im Rahmen der Projekte zugunsten gefährdeter Rassen berücksichtigt. Anhand des von der Delegiertenversammlung genehmigten Budgets und den von der Arbeitsgruppe Zucht resp. dem Vorstand SZZV festgelegten Anforderungen an die Böcke, konnten im 2017 375 Ziegenhalter für 475 Böcke eine Bockprämie entgegennehmen. Dabei richtete sich der Anteil an beitragsberechtigten Böcken pro Rasse nach ihrem Anteil am Herdebuchbestand.

Künstliche Besamung

Wie in den Vorjahren, wurden auch im 2017 keine Böcke abgesamt. Die Gründe liegen im Fehlen einer Absamungsstation in der Schweiz sowie den sanitärischen Vorschriften hinsichtlich Ein- und Ausfuhr von Tieren. Samendosen aus früheren Absamungen können direkt bei Swisgenetics in Bütschwil bezogen werden, allerdings sind nicht mehr von allen Rassen Dosen am Lager. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr bereits rege diskutiert, wie und wo allenfalls im 2018 oder später wieder Böcke abgesamt werden könnten.

Milchleistungsprüfungen (MLP)

• Allgemeines

Der SZZV führt zum Zweck der Zuchtauslese und zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Ziegenhaltung Milchleistungsprüfungen durch. Diese sind gemäss internationalen Richtlinien – den sog. ICAR-Richtlinien – und dem darauf basierenden Reglement des SZZV durchzuführen. Bei den Milchziegenrassen dienen die Ergebnisse aus der MLP auch als Basis für die Leistungsanforderungen für die Bockmütter.

Für den Bereich Milchleistungsprüfungen (Versand Probematerial an Kontrolleure, Begleitscheine, Analytik, Datenaufbereitung und Übermittlung) besteht ein Zusammenarbeitsvertrag mit Braunvieh Schweiz.

Die Analyse der Milchproben erfolgt bei Suiselab AG in Zollikofen.

- Ergebnisse der Milchleistungsprüfungen Im Milchjahr 2017 (1.12.2016-30.11.2017)

wurden gesamthaft 9'774 Vollabschlüsse (Vorjahr 9'808) gerechnet. Eine Übersicht dazu gibt die Tabelle 2 «Durchschnittliche Milchleistung mit Gehalt und Laktationsdauer (Vollabschlüsse) 2017» (Seite 72). Dabei wurden sämtliche Laktationen erfasst, welche im erwähnten Zeitraum mindestens die Dauer des jeweiligen Standardabschlusses einer Rasse erreicht haben. Entsprechend dem Herdebuchbestand liegt auch bei der Anzahl Laktationen die Gämfsfarbige Gebirgsziege mit einem Total von 4'024 (Vorjahr 3'848) an der Spitze. Mit einem Gesamttotal von 7'999 Abschlüssen (Vorjahr 8'010) machen die drei Haupttrassen nach wie vor einen Anteil von rund 82 Prozent der Anzahl Abschlüsse aus. Die Saanenziege war auch im Milchjahr 2017 die leistungsstärkste Rasse mit durchschnittlich 870 kg in 280 Tagen (Altersklasse 3 / über 30 Monate), gefolgt von der Toggenburgerziege (786 kg) und der Gämfsfarbigen Gebirgsziege (764 kg). Für die Saanenziegen ergibt dies eine durchschnittliche Milchmenge von 3.1 kg pro Laktationstag. Die Gämfsfarbigen Gebirgsziegen und die Toggenburgerziegen liegen gegenüber der Saanenziege mit 2.8 kg pro Laktationstag zurück. Die geringste Milchmenge über die Laktation gesehen lieferten die Nera Verzascaziegen, wobei hier berücksichtigt werden muss, dass auch die Laktationsdauer die kürzeste ist (185 Tage).

Bei sämtlichen Rassen sind die Milchleistungen leicht tiefer als in der Vorjahresperiode. Sicherlich dürfte hier auch die späte Frostperiode im Frühjahr 2017 einen Einfluss gehabt haben.

Nur noch 16 Abschlüsse wurden von Ziegen der Rasse Anglo Nubian verzeichnet. Damit liegen sie sogar hinter der neuen Herdebuchrasse, den Tauernschecken (27 Abschlüsse), zurück. Eine durchschnittliche Saanenziege der Altersklasse 3 hat im Milchjahr 2017 rund 27.5 kg Fett produziert. An zweiter und dritter Stelle liegen die Gämfsfarbigen Gebirgsziegen (26.0 kg) und die Toggenburgerziegen (25.95 kg). Bei der Menge an produziertem Eiweiss liegen die Saanenziegen mit 25.5 kg ebenfalls vor den Gämfsfarbigen Gebirgsziegen (23.7 kg) und den Toggenburgerziegen (22.3 kg). Sicherlich noch Aufholbedarf haben hier die Tauernscheckenziegen mit 17.3 kg produziertem Fett und 15.6 kg produziertem Eiweiss.

• Oberkontrollen MLP

Im 2017 wurde auf zwei unabhängigen Betrieben eine Oberkontrolle bei der Milchleistungsprüfung in Zusammenarbeit mit Swissherdbook durchgeführt. Die erste

Kontrolle, welche zu keinen Beanstandungen führte, wurde im Sommer auf einer Alp gemacht. Die zweite Kontrolle erfolgte anfangs Winter. Hier lagen die Abweichungen gegenüber der ordentlichen Milchkontrolle über den Toleranzwerten.

Der SZZV richtet ein grosses Augenmerk auf das korrekte Ausfüllen der Begleitscheine durch die Milchkontrolleure. Fehlbare Kontrolleure werden schriftlich benachrichtigt und um korrektes Ausfüllen gebeten, dies u.a. bei nicht eingehaltenen Kontrollterminen, falsch verwendeten Mitteilungscodes sowie leer oder wiederholt eingesendeten Begleitscheinen von trockengestellten Tieren. Zudem werden Betriebe schriftlich informiert, falls eine Mitteilung des Milchkontrolleurs eingeht oder der Verdacht besteht, dass die MLP nicht integral nach den internationalen Regeln des ICAR durchgeführt werden. Die Betriebe werden überdies darauf aufmerksam gemacht, dass bei genügend grossem Tierbestand und unter Einhaltung der entsprechenden Bedingungen, die Möglichkeit der Herdentrennung besteht (gemäss MLP-Reglement). Der Vorstand des SZZV prüft weitere Möglichkeiten zur Erleichterung und Vergünstigung der Milchkontrolle auf Grossbetrieben.

Im Rahmen der allgemeinen Kontrollen bei der Verarbeitung der Milchproben werden nach Möglichkeit auch sog. «Unterbrüche bei der MLP» bearbeitet und bereinigt. Diese «Unterbrüche» entstehen u. a. bei Ziegen mit fehlenden Wurfmeldungen, unkorrekt gemeldeten Standortwechseln oder Sömmierungen ohne MLP.

• Finanzierung

Der Bund beteiligt sich an den Kosten der Milchleistungsprüfungen auf der Basis der Tierzuchtverordnung. Für sog. Nichtherdebuchtiere bezahlt das BLW den halben Betrag je Milchprobe. Die Differenz wird gemäss MLP-Reglement bei den Haltern dieser «Privattiere» eingefordert. Generell gilt, dass Bundesbeiträge nur ausgerichtet werden, wenn die Milchleistungsprüfungen gemäss Reglement des SZZV durchgeführt werden und internationalen Normen entsprechen.

Die Beiträge des BLW für die Milchleistungsprüfungen beliefen sich für diese Abrechnungsperiode auf CHF 522'913.45 und waren damit etwas geringer als im Vorjahr. Die Milchkontrolleure wurden durch den SZZV entschädigt. Es ist vorgesehen, die Abgeltungen für die Milchkontrolleure ab der nächsten Abrechnungsperiode zu erhöhen. Die Kostenbeteiligung der Züchter an den Milchleistungsprüfungen blieb gegenüber

dem Vorjahr unverändert.

- **Trächtigkeitsuntersuchung Fertalys**
Seit Mitte November 2014 bietet der SZZV den Ziegenzüchtern im Rahmen der ordentlichen Milchkontrolle eine neue Dienstleistung an: Die Trächtigkeitsanalyse anhand einer Milchprobe. Wie bei den Kühen, kann der Fertalys-Trächtigkeitstest bereits ab dem 28. Tag nach der Belegung resp. Besamung verwendet werden. Damit haben die Ziegenzüchter eine wichtige Methode zur Identifikation von nicht-trächtigen Ziegen und für das Trächtigkeitsmanagement. Der Befund wird via E-Mail und SMS mitgeteilt. Im CapraNet sind die Ergebnisse der Trächtigkeitsuntersuchungen im Menü «Betriebslisten/Trächtigkeitsuntersuchungen» ersichtlich.

2017 wurden 1'703 Fertalys-Tests über den SZZV abgewickelt. Für Fertalys-Tests ausserhalb der ordentlichen Milchkontrolle (oder ohne Milchkontrolle) können seit 2017 die erforderlichen Spezialkits und Etiketten direkt via CapraNet über das Menü «Fertalys-Bestellung» angefordert werden. Auch diese Resultate fliessen ins CapraNet zurück, die Rechnungsstellung erfolgt hingegen direkt durch Suisselab.

Aufzuchtleistungsprüfungen

Die Aufzuchtleistungsprüfung (ALP) ist eine indirekte Milchleistungsprüfung. Sie gilt bei den Rassen Walliser Schwarzhalsziege und Burenziege als offizielle Leistungsprüfung und damit als Basis für die die Bockmutteranforderungen. Gemolkene Walliser Schwarzhalsziegen können – gemäss ihrem Ursprung – die Bockmutteranforderungen auch aus der MLP erreichen. Im CapraNet und auf den Dokumenten werden die gemolkenen Walliser Schwarzhalsziegen jedoch nicht wie MLP-Rassen behandelt. Das ALP-Reglement wurde in Bezug auf die Meldefristen leicht angepasst. Ein Antrag der IG Pfauenziege, die ALP nebst der MLP als zusätzliche offizielle Leistungsprüfung bei der Pfauenziege einzuführen, wurde durch den Vorstand des SZZV abgelehnt.

Im Berichtsjahr 2017 wurden total 1'061 Aufzuchtleistungsprüfungen durchgeführt (Vorjahr: 1'169). 445 entfielen auf die Walliser Schwarzhalsziege (Vorjahr: 535), 616 auf die Burenziege (Vorjahr: 634). Damit war die Anzahl ALP bei beiden Rassen rückläufig, bei den Walliser Schwarzhalsziegen sogar massiv.

Der Bundesbeitrag für die Aufzuchtleistungsprüfungen wurde erstmals zu einem leicht höheren Ansatz als in der Tierzuchtverordnung vermerkt (CHF 27.00 statt 26.00), an den



Die Bestände bei den Gämssfarbigen Gebirgsziegen haben im 2017 um fast 9 % zugenommen.

En 2017, les cheptels de chèvres Alpine chamoisée ont augmenté de presque 9 %. (Photo: S. Zahnd)

SZZV ausgerichtet. Der Gesamtbetrag belief sich auf Fr. 28'647.00 und war damit tiefer als im Vorjahr. Die ALP-Kontrolleure wurden durch den SZZV entschädigt. Die Kostenbeteiligung der Züchter an den Aufzuchtleistungsprüfungen blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert. Im 2017 wurden keine Oberkontrollen auf Betrieben durchgeführt.

Zuchtwertschätzung

Anhand der Zuchtwerte lassen sich die Leistungen der Ziegen innerhalb einer Rasse vergleichen. Umwelteffekte wie unterschiedliche Fütterung und Haltung oder auch die Wurfseason werden dabei korrigiert. Dies ermöglicht die Rangierung von Tieren, wie es in den Zuchtwertlisten der Fall ist. Die entsprechenden Listen getrennt nach Rasse und Merkmal sind auf der Website des SZZV (www.szzv.ch, Publikationen) verfügbar. Die Daten der einzelnen Tiere sind im CapraNet unter «Betriebslisten/Zuchtwerte» und auf den Leistungsblättern sowie den Abstammungs- und Leistungsausweisen (CAP) ersichtlich. Im Frühling wurden zudem die Ergebnisse der besten noch lebenden Ziegen und Böcke im «Forum Kleinwiederkäuer» publiziert.

Die genetischen Trends zeigen insgesamt eine leicht steigende Tendenz. Die Genetik der Schweizer Ziegen weist noch immer viel Potenzial auf, welches es zu nutzen gilt. Für die positive Weiterentwicklung des Erbguts und damit die Steigerung der Wirtschaftlichkeit sind mehrere Zuchtprojekte in Arbeit oder Vorbereitung.

Top-Listen und Bockmutterlisten

Als Informationsquelle für die Züchter stellt der SZZV auf seiner Website diverse Publikationen zur Verfügung (www.szzv.ch, Publikationen). Nebst den Top-Listen sind seit diesem Jahr auch wieder Bockmutterlisten für die gefährdeten Rassen zur Verfügung. Beide Listen haben das Ziel, die Suche nach betriebsfremder Genetik zu vereinfachen. Ergänzend dazu empfiehlt sich die Nutzung der Bock-Suche und des Marktplatzes im CapraNet.

Schau- und Expertenwesen, Zuchtfamilien

• Schaureglement

Das Schaureglement erfuhr im Berichtsjahr mehrere Anpassungen. Gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung vom 10.03.2017 wurde das Schaureglement in Bezug auf die «Bockbeurteilung» erneut angepasst (siehe Kapitel Delegiertenversammlung). Die Züchter wurden umfassend über die geltenden Vorschriften bei der Bockbeurteilung informiert. Um zu verhindern, dass männliche Nachkommen keine Papiere und weibliche Nachkommen nur unvollständige Abstammungsausweise erhalten werden, wurden die Züchter darauf hingewiesen, nötigenfalls ihre Böcke noch vor Ende des Jahres punktieren zu lassen. Aufgrund des Vernehmlassungsverfahrens bei den Kantonalverbänden sowie den Schau- und Marktorganisationen wurde der Bereich «Auffuhr- und Beurteilungsbedingungen» des Schaureglementes verschärft. Dem SZZV ist es ein Anliegen, dass die Natürlichkeit der Tiere bei den Ziegenausstel-

lungen beibehalten und ein fairer Wettbewerb gewährleistet werden kann. Auswüchse in Bezug auf pralle Euter und Ziegenstyling sollen mit dem griffigeren Reglement vermieden werden.

- **Zuchtfamilien**

Das überarbeitete Zuchtfamilienbeurteilungssystem, welches bereits im zweiten Jahr zur Anwendung kam, wurde erneut rege genutzt. So wurden in diesem Jahr 52 Zuchtfamilien von acht verschiedenen Rassen aufgeführt, wobei der grösste Anteil bei den Toggenburgerziegen lag mit 14 weiblichen und einer männlichen Zuchtfamilie. Insgesamt über alle Rassen wurden 9 männliche und 43 weibliche Zuchtfamilien aufgeführt. In einem transparenten System werden Exterieur, Leistung und Präsentation bewertet, die frühere Gesamtpunktzahl wie auch die Einteilung in Klassen entfällt. Ausgewiesen werden die Ergebnisse in Exterieur (max. 50.0 Punkte), Leistung (max. 21.0 Punkte) und Präsentation (max. 19.0 Punkte). Die Beurteilungen der Zuchtfamilien werden von 16 amtierenden und speziell dafür ausgebildeten Zuchtfamilienexperten vorgenommen.

- **Experten**

Der Vorstand des SZZV beschloss, die nächsten Kurse für amtierende aber auch für neue Experten im Jahr 2018 durchzuführen. Bei allfälligen Engpässen aufgrund von Rücktritten sollen generell ausserkantonale Experten eingesetzt werden. Demgegenüber erreichen einige Experten nur knapp die geforderten zwei Mindesteinsätze pro Jahr. Die Anzahl Experten soll deshalb eher tiefer gehalten werden. Bei der Rasse Tauernschecken wurden die Exterieurbeurteilungen durch sechs Spezialexperten auf zwei Schauplätzen vorgenommen. Diese wurden im Februar 2017 extra ausgebildet.

Projekte zugunsten gefährdeter Rassen (GefRa)

Im Rahmen dreier Projekte unterstützte der SZZV auch im 2017 die gefährdeten Rassen. Einerseits mit der Weiterführung des Projektes «Optimierung der männlichen Zuchtpopulation», welches aus den zwei Teilen Bockweide im Berggebiet und der Bockhaltung besteht. Weiter wurde auch das Projekt «Förderung der Bündner Strahlenziege über die Vermarktung von Herbstgitzfleisch» weitergeführt. Dieses Projekt wird überwiegend durch ProSpecieRara und den Ziegenzuchtverband Graubünden betreut. Ebenfalls läuft das Projekt «Erhaltung und Förderung der Nera Verzascaziege». Das Teilprojekt Bockweide hat zum Ziel, einem

Züchter die Haltung des Bockes zu erleichtern, indem er ihn vor Beginn der eigentlichen Decksaison auf eine von einem Betreiber geführte Gemeinschaftsbockweide verlegen kann. Der Betreiber erhält pro gesömmerten Bock, der gewisse Anforderungen erfüllt, einen Beitrag. Im 2017 standen insgesamt 269 beitragsberechtigte Böcke von 131 Züchtern auf 36 Bockweiden, was im Vergleich zum Vorjahr sowohl bei der Anzahl Züchter wie auch bei der Anzahl gesömmelter Böcke eine deutliche Zunahme bedeutet. Dank des höheren Budgets von Seiten des BLWs konnte auch in diesem Jahr für alle Böcke der volle Betrag ausbezahlt werden, was insgesamt einen Betrag von CHF 80'700.00 ergab. Das Teilprojekt Bockhaltung besteht für die Rassen Appenzellerziege, Pfauenziege und Nera Verzasca. Beitragsberechtigt ist der am 1. Juni des Projektjahres im Herdebuch registrierte Halter. Somit ist dieses Teilprojekt eine Art Ergänzung zum Teilprojekt Bockweide, indem es die Winterhaltung eines Bockes unterstützt. Um eine Prämie auszulösen, muss ein Bock mindestens zwei Jahre alt sein und gewisse Anforderungen in Bezug auf Exterieur und Nachkommen erfüllen. Die sog. seltenen Böcke erhalten eine höhere Prämie. Im 2017 konnten 93 Bockhalter für 121 Böcke (Pfauenziege 49, Appenzellerziege 42, Nera Verzasca 30) Prämien entgegen nehmen, was einem Betrag von CHF 37'300.00 entspricht. Das dritte Projekt «Erhaltung und Förderung der Nera Verzascaziege» beinhaltet nebst den Bockweiden und der Bockhaltung auch die Überprüfung der Abstammungen mittels Ablage von DNA-Profilen. Im Rahmen dieses Projektes wurden im Jahr 2017 insgesamt 76 Tiere beprobt. Die drei Projekte werden noch bis ins Jahr 2018 weitergeführt. Danach müssen sich die Bockhalter selber an den Kosten der Bockweiden beteiligen. Auch das Herbstgitzprojekt muss ab 2019 «auf eigenen Beinen stehen». Im Rahmen des im 2016 erarbeiteten Sperma-Projekts zur Erweiterung des Genpools konnten 2017 die ersten 10 Böcke abgesamt werden. Ziel ist es, über 3 Jahre verteilt von mindestens 21 Böcken je 50-100 Samendosen zu produzieren. Die Auswahl der Böcke erfolgt durch den SZZV unter der Berücksichtigung von möglichst seltenen Blutlinien. Die Züchter werden sowohl für die Böcke wie auch für die Transporte entschädigt.

Zuchtbuchführer

Im 2017 durften folgende Personen für sehr gute Zuchtbuchführung geehrt werden:

10 Jahre: Gämperle Markus (Libingen), Mächler Andreas (Innerthal), Neuenchwander Rebekka (Bumbach-Schangnau), Saurer Bruno (Horrenbach-Buchen-Sigriswil)

15 Jahre: Renggli Franz (Entlebuch), Schnydrig Werner (Mund)

20 Jahre: Guisolan André (Genève), Tschan Christa (Neuendorf-Härkingen)

25 Jahre: Perren Ueli (St. Stephan)

30 Jahre: Dahinden Erwin (Schüpfheim), Gehrig Paul (Thurgau), Inderbitzin Markus (Schwyz), Margelisch Bernhard (Ried-Mörel), Zehnder Fritz (Eriswil)

35 Jahre: Diethelm Pius (Tuggen), Lehmann Manfred (Worb), Minnig Hans (Wimmis-Reutigen), Rumo Armin (St. Silvester und Umg.)

40 Jahre: Grob Hansueli (Wildhaus)

Enthornung von Zicklein

Die heutige Gesetzgebung gibt dem Tierhalter die Möglichkeit, nach entsprechender mehrstufiger Ausbildung seine Jungtiere bis zum Alter von maximal 3 Wochen selber zu enthornen. Der SZZV setzt sich dafür ein, dass die Tierhaltenden für diesen Eingriff seriös ausgebildet werden und die Enthornung unter vollständiger Schmerzausschaltung schonend und fachlich korrekt durchgeführt wird.

Nach eingehenden Gesprächen mit dem BLV und der Überarbeitung der Kursunterlagen durch den BGK, wurde dem SZZV die Bewilligung zur Durchführung von Theoriekursen zur Gitzzi-Enthornung wieder erteilt. Die neu verfügte Anerkennung ist gültig bis 31.12.2019. Der BGK wird weiterhin im Auftrag des SZZV die theoretische Ausbildung der Tierhalter durchführen (1 Kurs im 2017). Der praktische Teil erfolgt wie bisher unter der Aufsicht des Bestandestierarztes. Das BLV beauftragte die Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern mit dem Projekt «wissenschaftliche Beurteilung der Schmerzausschaltung beim Enthornen von Zicklein durch fachkundige Tierhaltende». Ziel ist es, durch eine objektive Beurteilung noch bessere Grundlagen für eine optimale Schmerzausschaltung beim Enthornen von Zicklein zu schaffen. Rund 30 Herdebuchzüchter nahmen an diesem Projekt teil. Die Ergebnisse der Studie stehen noch aus.

Informationsveranstaltungen

Bereits zum 10. Mal führte der SZZV am

9. Dezember 2017 eine Informationsveranstaltung für die Präsidenten und Geschäftsführer der Kantonalverbände durch. Der Anlass fand wie in den Vorjahren am Sitz der Geschäftsstelle des SZZV in Zollikofen statt. Die Verantwortlichen des SZZV orientierten über die aktuelle Situation und die zukünftigen Aktivitäten des Verbandes. Für die Westschweiz fand am 11. Januar 2018 ein Informationsabend statt.

Mitwirkung in Fachgremien

- Kommission Milchprüfung

Nebst der Kontrolle von Kuhmilch wurde seit 1. Juli 2016 sukzessive auch die Milch von Ziegen, Schafen und Büffeln der öffentlich-rechtlichen Milchprüfung unterstellt. Obligatorisch werden bei diesen Tiergattungen die Kriterien Keimzahl und Hemmstoffnachweis angewendet. Der SZZV wirkte sowohl bei der Bestimmung der Prüfkriterien wie auch bei der Überarbeitung von Weisungen und Reglementen mit. Zusammen mit weiteren Organisationen setzte er sich dafür ein, dass die Unterstützung des Bundes bei der Qualitätssicherung Milch nicht gestrichen wurde (Der Bundesrat sah die komplette Streichung des bisherigen Kredits von 3.046 Mio. Franken vor.).

- Netzwerk Tiergesundheitsdaten Schweiz
Ende 2014 beschlossen rund 20 Organisationen aus der landwirtschaftlichen Branche und der Tierärzteschaft zusammen mit BLV und BLW die Durchführung des Organisationsprojekts «Netzwerk Tiergesundheitsdaten Schweiz». Vorhandene Tiergesundheitsdaten verschiedenster Datenlieferanten sollen in vertraglich geregelten Partnerschaften vernetzt und zugänglich gemacht werden. Der SZZV wirkte in der Gruppe «Kleine Wiederkäuer» mit zwei Vertreterinnen mit, 2017 fanden allerdings keine Sitzungen mehr statt. Der SZZV war bezüglich Umsetzung und Nutzen für die Ziegenzüchter von Anfang an skeptisch.

- Fachkommission Viehwirtschaft SBV
Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen statt. Der SZZV brachte seine Anliegen ein und informierte aus dem Bereich Ziegenzucht.

- Strategie Tierzucht BLW

Die Entwicklungen in der Landwirtschaft, aber auch Erwartungen der Gesellschaft haben den Bund bewogen, eine «Tierzuchtstrategie des Bundes» mit Fokus auf die Agrarpolitik 22+ zu erarbeiten. Die Geschäftsführerin des SZZV war Mitglied der rund 20-köpfigen Begleitgruppe, welche sich seit 2016 zu mehreren Sitzungen traf. Die

Verabschiedung des Berichtes ist für Anfang 2018 geplant. Anschliessend werden Fachgruppen ihre Arbeit aufnehmen.

- Stellungnahmen

Der SZZV äusserte sich zu diversen Publikationen und reichte mehrere Stellungnahmen im Rahmen von politischen Vernehmlassungsverfahren ein, so u. a. zum Raumplanungsgesetz und zur möglichen Einführung der Tierverkehrsdatenbank für Schafe und Ziegen auf den 1. Januar 2019.

Der SZZV sagt im Grundsatz JA zur Einführung der TVD bei Ziegen, fordert aber spezifische Anpassungen sowohl bei der praktischen Umsetzung als auch beim finanziellen Aufwand der Züchter und Zuchtorganisationen resp. der auszurichtenden Entschädigungen an die Geburtsbetriebe. Der SZZV setzt sich u. a. dafür ein, dass die Geburtsbetriebe im Rahmen der sog. «Entsorgungsbeiträge» angemessen für die Meldungen entschädigt werden. Mit einem passenden Anreizsystem – wie es sich beim Rindvieh bewährt hat – soll auch bei den Ziegen und Schafen eine gute Meldedisziplin erreicht und der Züchter für einen Teil seines Aufwandes entschädigt werden. Im Verordnungsentwurf ist für die Meldung des Geburtsbetriebes nur ein Betrag von CHF 2.25/Tier vorgesehen – mehr als elfmal weniger als beim Rindvieh. Im Übrigen fordert der SZZV, dass die Meldungen an die TVD auch schriftlich (nicht nur elektronisch) erfolgen können. Aus praktischen Gründen sowie um unnötige Kosten zu vermeiden, soll die Pflicht für die Doppelmarkierung bei Ziegen erst für Tiere ab der 1. Laktation gelten (z. B. keine Doppelmarkierung für Mastgitzli). Er verlangt zudem, dass zur Tiererkennung im Melkstand anstelle einer 2. Ohrmarke ein Fesselband mit der gleichen Nummer anerkannt wird. Der SZZV begrüsst, dass – wie vom Bund vorgeschlagen – optional eine Ohrmarke (oder Fesselband) mit einem elektronisch ablesbaren Mikrochip ausgerüstet sein kann. Grundsätzlich ist der SZZV der Ansicht, dass der geplante Einführungszeitpunkt vom 01.01.2019 sehr knapp bemessen ist.

Marketing

Die Gitzitage, die seit mehreren Jahren mit einigem Erfolg organisiert werden konnten, fanden auch 2017 statt; wiederum in Koordination mit der Genusswoche von «Das Beste der Region» und zeitgleich mit der «Semaine du goût» in der Romandie. Für den SZZV steht ausser Frage, dass die Gitzitage auch in Zukunft ein fester Bestandteil der Marketing-Aktivitäten bleiben sollen. Dabei soll die

Exklusivität von Schweizer Gitziffleisch, zubereitet von einigen der besten Köche der Schweiz, hervorgehoben werden. Entsprechend wurden Bemühungen unternommen, diese auch auf noch weitere Regionen der Schweiz auszudehnen. Erfreulicherweise ist dies im 2017 gelungen: Nach einer etwas langwierigen Akquisitionsphase waren letztlich sechs Restaurants aus den Regionen Aargau, Bern, Berner Oberland, Ob- und Nidwalden, Zentralschweiz und Zürcher Oberland dabei. Im Hinblick auf 2019 teilte das BLW mit, dass die Gelder für das Projekt «Promotion Schweizer Ziegen» nicht mehr ausbezahlt werden können. Nur dank dieser Unterstützung war es dem SZZV bisher möglich, die Gitzitage zu finanzieren, namentlich was die Werbung betrifft. Als Grund wurde angegeben, dass der Bund Beiträge für die Absatzförderung nur noch an jeweils ein Projekt pro Produktgruppe ausrichtet, beispielsweise an ein Projekt für den Bereich Fleisch. Dieser Beitrag gehe dabei aber an Proviande, dessen Abteilung «Marketing und Kommunikation» damit bereits seine Basiswerbung für «Schweizer Fleisch» finanziert. Bei einem Gespräch mit Proviande stiess der SZZV erfreulicherweise auf ein positives Echo. Eine definitive Zusage, dass dem SZZV der Bundesbeitrag für «Promotion Schweizer Ziegen» künftig über den Umweg via Proviande zukommen wird, ist derzeit aber noch ausstehend. Erfreulicherweise wurde aber sowohl bei einem Gespräch mit Vertretern des BLW als auch der Proviande deutlich, dass die Aktivitäten des SZZV um Schweizer Gitziffleisch bekannter zu machen, auch bei diesen Stellen wahrgenommen und gewürdigt wurden.

Im Herbst fanden schwierige Preisverhandlungen mit Abnehmern und Importeuren von Gitziffleisch statt. So war es zum ersten Mal im Rahmen der Proviande-Verhandlungen nicht möglich, einen Preis für die vor Ostern 2018 zu schlachtenden Gitzli im Vorfeld festzulegen. Der SZZV richtete deshalb die eindringliche Bitte an den Verwaltungsrat der Proviande, die Jahresfreigabe 2018 für den Import von Fleisch von Tieren der Ziegengattung in der Höhe von maximal 130 Tonnen festzulegen. Der Verwaltungsrat der Proviande berücksichtigte das Anliegen des SZZV und setzte letztlich die Jahresfreigabe für 2018 auf 150 Tonnen fest, was als Erfolg gewertet werden darf.

Der SZZV wird sich der Problematik des Ungleichgewichts von Angebot und Nachfrage beim Gitziffleisch und dem Druck von billiger Importware weiterhin annehmen. Vom Vorstand wurde u.a. beschlossen, schweizweit nach Personen zu suchen,

welche das Angebot und die Nachfrage an Gitzi für ihre jeweilige Region gesamthaft koordinieren, ähnlich wie dies in der Romandie und im Jura von Organisationen wie «Cabri romand» und «Cabri d'ici» geschieht. Zudem sollen mit Hilfe von Partnern neue Produkte entwickelt werden. Im Berichtsjahr wurde die Verbandshomepage www.szzv.ch neu gestaltet. Sie kann nunmehr auch auf mobilen Geräten wie Tablets oder Smartphones nutzerfreundlich aufgerufen werden. Eine ähnliche Auffrischung erfährt demnächst auch die Internetseite www.schweizer-gitzi.ch, auf der sich Direktvermarkter, Metzgereien und Restaurants registrieren können, die Schweizer Gitzifleisch anbieten. Eine Plattform, die in den vergangenen Jahren fast 30'000 mal angeklickt wurde und somit über eine erfreuliche Bekanntheit verfügt. Für Ziegenkäse oder andere Produkte von Ziegen bietet sich neu der Marktplatz auf www.szzv.ch an. Dieser Marktplatz ist direkt mit der Vermarktungs-Plattform des Schweizerischen Bauernverbands (SBV) www.vomhof.ch verlinkt. Im 2017 wurden auch ein neuer Flyer «Vorteile der Herdebuchzucht» in drei Sprachen geschaffen und die neue Broschüre «Ziegenzucht in der Schweiz» produziert.

Dank

Die Verantwortlichen des SZZV danken allen, die sich im 2017 in irgendeiner Art zugunsten der Schweizer Ziegenzucht eingesetzt haben. In diesen Dank schliessen wir insbesondere das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) ein, welches mit den Tierzuchtförderungsgeldern die Herdebuchzucht finanziell ganz entscheidend unterstützt. Grosse Anerkennung verdienen speziell die Züchterinnen und Züchter, welche ihre Ziegen tagtäglich versorgen und pflegen, sich an den Leistungsprüfungen beteiligen und mit ihrer Arbeit den Grundstein für unsere Herdebuchzucht legen.

Persönlich richte ich ein grosses Merci an alle, die mich während des ganzen Jahres bei der Bewältigung der mannigfaltigen Aufgaben unterstützt und begleitet haben – so u. a. auch an die Mitautorinnen und -autoren dieses Berichtes.

Zollikofen, im Januar 2018

Schweizerischer Ziegenzuchtverband
Genossenschaft (SZZV)
Ursula Herren, Geschäftsführerin

101. Delegiertenversammlung des SZZV vom 10. März 2018

in 7302 Landquart GR (Plantahof)
um 13.30 Uhr

Traktandenliste

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der DV in Oberburg BE
4. Jahresbericht 2017
 - 4.1 Jahresbericht des Präsidenten
 - 4.2 Jahresbericht der Geschäftsstelle
5. Jahresrechnung 2017 und Revisionsbericht
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen
 - 7.1 Vorstand (Gesamterneuerungswahlen, Ersatzwahlen)
 - 7.2. Präsident
 - 7.3. Revisionsstelle
8. Anträge von Mitgliedern*
9. Tätigkeitsprogramm 2018
10. Budget 2018
11. Tagungsort der DV 2019
12. Ehrungen
13. Orientierungen
14. Verschiedenes

*Anträge sind bis spätestens 10 Tage vor der Versammlung schriftlich an den Schweizerischen Ziegenzuchtverband, Schützenstrasse 10, 3052 Zollikofen, zu richten.

Ursula Herren, Geschäftsführerin SZZV

101^e assemblée des délégués de la FSEC du 10 mars 2018

à 7302 Landquart (Plantahof)
à 13.30 heures

Ordre du jour

1. Ouverture de l'assemblée par le président
2. Election des scrutateurs
3. Procès-verbal de l'AD, à Oberburg BE
4. Rapport annuel 2017
 - 4.1 Rapport annuel du président
 - 4.2 Rapport annuel du secrétariat
5. Comptes annuels 2017 et rapport des réviseurs
6. Décharge au comité
7. Elections
 - 7.1 Comité (élections générales, élections complémentaires)
 - 7.2 Président
 - 7.3 Bureau de révision
8. Motions des membres*
9. Programme d'activités 2018
10. Budget 2018
11. Lieu de l'AD 2019
12. Distinctions honorifiques
13. Informations
14. Divers

*Les motions doivent être adressées par écrit à la Fédération suisse d'élevage caprin, Schützenstrasse 10, 3052 Zollikofen, au plus tard 10 jours avant l'assemblée.

Ursula Herren, administratrice FSEC

101^a assemblea dei delegati della FSAC dell' 10 marzo 2018

a 7302 Landquart (Plantahof)
alle ore 13.30

Ordine del giorno

1. Saluto del presidente
2. Elezione degli scrutatori
3. Verbale dell'assemblea dei delegati a Oberburg BE
4. Relazione annuale 2017
 - 4.1 Relazione annuale del Presidente
 - 4.2 Relazione annuale della Sede amministrativa
5. Esercizio finanziario 2017 e rapporto dei revisori
6. Approvazione e discarico dei membri del comitato
7. Elezione
 - 7.1. Amministrazione (Rinnovo integrale, Nomine sostitutive)
 - 7.2. Presidente
 - 7.3. Ufficio di revisione
8. Eventuali richieste dei membri*
9. Programma di attività 2018
10. Budget 2018
11. Designazione della località dell'assemblea dei delegati 2019
12. Onori
13. Comunicazioni
14. Eventuali

*Eventuali richieste sono da inoltrare per iscritto al più tardi entro 10 giorni prima dell'assemblea alla Federazione svizzera d'allevamento caprino, Schützenstrasse 10, 3052 Zollikofen.

Ursula Herren, amministratrice FSAC

Rapport d'activités 2017

Organes de la FSEC

Président d'honneur
Kaiser Willy, 9473 Gams SG

Membres d'honneur

Arnold Tony, 6465 Unterschächen UR
Casanova Linus, 7149 Vrin GR
Ebnöther Albin, 8846 Willerzell SZ
Freiburghaus Hans, 3757 Schwenden BE
Gmür Beat, 8606 Greifensee ZH
Kellerhals Toni, 4204 Himmelried SO
Kurzen Enzo, 6822 Arogno TI
Liebtrau Peter, 1587 Constantine VD
Maissen Alex, 7130 Ilanz GR
Mani Joh. Ulrich, 7440 Andeer GR
Quartenoud Joe, 1880 Frenières-sur-Bex VD
Siegenthaler Ueli, 3007 Bern BE
Stettler Heinz, 3537 Eggwil BE
von Bergen Heinz, 6083 Hasliberg Hohfluh BE
Zaugg Alfred, 3033 Jegenstorf BE

Direction

Président:
Michel Andreas, 7302 Landquart GR
Vice-président:
Läderach Fritz, 3076 Worb BE
Administratrice:
Herren Ursula, 3204 Rüplisried BE

Herd-book et administration

(Schützenstrasse 10, 3052 Zollikofen)
Bangerter Erika, Dürig Selina, Herren Ursula,
Klein Regina, Thomann Simon, Zahnd Silvia

Comité directeur

Hodel Thomas, 6247 Schötz LU
Läderach Fritz, 3076 Worb BE
Michel Andreas, 7302 Landquart GR
Schlunegger Pierre, 1072 Forel-Lavaux VD
Zemp Andrea, 8344 Bäretswil ZH
Zufferey Christian, 3983 Bister VS

Comité

Amstutz Samuel, 3657 Schwanden BE
Brunner Gérald, 2523 Lignièrès NE
Diethelm Pius, 8862 Schübelbach SZ
Geissmann Stefan, 7204 Untervaz GR
Gerber Jakob, 3618 Süderen BE
Hagmann Bruno, 9468 Sax SG
Hodel Thomas, 6247 Schötz LU
Läderach Fritz, 3076 Worb BE
Michel Andreas, 7302 Landquart GR
Niederberger Paul, 6383 Dallenwil NW
Prestinari Luca, 6822 Arogno TI
Schaub Hansueli, 4814 Bottenwil AG
Schlunegger Pierre, 1072 Forel-Lavaux VD
Zellweger Walter, 9107 Urnäsch AR
Zemp Andrea, 8344 Bäretswil ZH
Zufferey Christian, 3983 Bister VS



Im Rahmen des GefRa-Spermaprojekts am alten Strickhof in Zürich wurden 10 Böcke aufgeführt und abgesamt. Dans le cadre du projet GefRa Sperme, des prélèvements de semences ont été effectués chez 10 boucs, dans l'ancien Strickhof, à Zurich. (Photo: S. Zahnd)

Membres des groupes de travail

GT Formation des experts
Président: Hodel Thomas
Membres: Amstutz Samuel, Eggel Edwin,
Hagmann Bruno, Niederberger Paul

GT Finances

Président: Schlunegger Pierre
Membres: Brunner Gérald, Hodel Thomas,
Läderach Fritz, Michel Andreas

GT Détention et santé

Présidente: Zemp Andrea
Membres: Brunner Gérald, Dahinden Erwin,
Manser Thomas, Zellweger Walter

GT Races menacées

Président: Pfister Kurt
Membres: Ammann Philippe, Geissmann
Stefan, Marti Ernst, Zellweger Walter,
Zufferey Christian

GT Marketing

Président: Zufferey Christian
Membres: Gerber Jakob, Rufibach Alexander,
Schlunegger Pierre, Zemp Andrea

GT Elevage

Président: Läderach Fritz
Membres: Amstutz Samuel, Baumann Peter,
Diethelm Pius, Hagmann Bruno, Hodel
Thomas, Jossen Tony

Les collaborateurs de la FSEC participent aux activités des groupes de travail à titre consultatif; ils n'ont pas de droit de vote.

Représentant au comité de la
coopérative d'édition Caprovis
Schaub Hansueli

Liquidateurs de Caprovis Data SA

Herren Ursula, Michel Andreas,
Schlunegger Pierre

Représentante à la CS Economie
animale de l'Union suisse des paysans
Herren Ursula

Représentante au sein
de la commission Contrôle du lait
Herren Ursula

Représentants aux tractations
concernant le prix des cabris
avec Proviande
Geissmann Stefan, Herren Ursula

Représentantes au sein du «Réseau –
données santé animale en Suisse»
Herren Ursula, Zemp Andrea

Représentante de l'équipe de projet
sur la «stratégie d'élevage de l'OFAG»
Herren Ursula

Comité au Service consultatif
et sanitaire pour les petits ruminants
Brunner Gérald, Zemp Andrea

Délégué à l'Union suisse des paysans
Niederberger Paul

Tabelle 2: Durchschnittliche Milchleistung mit Gehalt und Laktationsdauer (Vollabschlüsse) 2017
Tableau 2: Rendements laitiers moyens avec teneur et durée de lactation (Lactations complètes) 2017

Rasse / Race	SA	AP	TO	GG	BS	NV	PF	AN	TS	alle / tous (n)
bis 18 Monate / jusqu'à 18 mois (Altersklasse 1 / Catégorie d'âge 1)										
Vollabschlüsse / lactations complètes (n)	620	83	331	966	149	8	35	1	5	2'198
Milch / lait kg	266.8	253.8	265.4	267.7	237.4	230.8	234.0	286.0	214.8	
Lakt. Dauer / durée lactation	596.7	454.8	531.9	556.1	386.2	450.0	335.1	346.0	282.6	
Fett / mat. grasses %	3.31	2.86	3.41	3.56	3.56	3.77	3.66	4.36	3.33	
Eiweiss / protéines %	3.08	2.72	2.98	3.23	3.08	3.30	3.28	3.70	3.30	
Laktose / lactose %	4.50	4.47	4.60	4.60	4.56	4.61	4.62	4.34	4.46	
19-30 Monate / 19-30 mois (Altersklasse 2 / Catégorie d'âge 2)										
Vollabschlüsse / lactations complètes (n)	531	100	295	896	147	35	75	7	4	2'090
Milch / lait kg	281.6	277.0	278.1	274.3	248.1	183.0	239.2	255.4	227.5	
Lakt. Dauer / durée lactation	833.4	616.2	690.4	678.3	495.9	318.2	429.3	472.1	349.3	
Fett / mat. grasses %	3.30	2.91	3.39	3.45	3.43	3.40	3.67	4.34	3.34	
Eiweiss / protéines %	3.08	2.70	2.93	3.22	3.03	3.20	3.21	3.56	3.04	
Laktose / lactose %	4.50	4.43	4.58	4.60	4.50	4.80	4.65	4.33	4.58	
über 30 Monate / plus de 30 mois (Altersklasse 3 / Catégorie d'âge 3)										
Vollabschlüsse / lactations complètes (n)	1'501	308	697	2162	454	149	189	8	18	5'486
Milch / lait kg	280.3	286.4	281.7	274.6	248.6	185.3	252.1	251.0	253.1	
Lakt. Dauer / durée lactation	870.3	777.1	786.4	764.0	571.3	406.3	515.4	539.5	504.9	
Fett / mat. grasses %	3.16	2.80	3.30	3.40	3.40	3.40	3.60	4.34	3.42	
Eiweiss / protéines %	2.93	2.62	2.83	3.10	2.97	3.08	3.14	3.55	3.09	
Laktose / lactose %	4.45	4.39	4.58	4.56	4.51	4.76	4.58	4.22	4.57	
										9'774

Délégué à Swisogenetics
Hodel Thomas

Délégué à la Coopérative d'édition Caproviv

Diethelm Pius, Gerber Jakob, Herren Ursula, Schlunegger Pierre, Zufferey Christian

Organe de révision

Loepthien Maeder Treuhand AG, Ittigen

Herd-book / Cheptel Herd-book Ordonnance sur l'élevage (OE)

L'OE contient e.a. les exigences envers l'élevage Herd-book; elle constitue la base légale qui régit l'octroi des subventions fédérales destinées aux organisations d'élevage reconnues. L'OE prescrit que les éleveuses et les éleveurs participent financièrement – preuve à l'appui – à au moins 20 % des coûts totaux des mesures zootechniques mises en œuvre par leur organisation d'élevage.

Grâce à l'adaptation de l'OE au 1^{er} janvier 2016 (annulation du plafond de 1.8 million de francs pour le secteur élevage de chèvres et de brebis laitières, et nouvelle répartition des fonds selon des pourcentages), en 2016

et en 2017, l'élevage caprin a été nettement mieux soutenu via les contributions fédérales, qu'en 2015. Ce soutien a atteint le même niveau qu'en 2013. Pour l'année 2017, la FSEC a reçu un montant total de CHF 1'500'830.45 pour les secteurs gestion du herd-book et épreuves de productivité (production laitière et pouvoir nourricier).

Chiffres du Herd-book

Après la forte diminution du nombre d'animaux Herd-book consécutive à la mise à jour administrative du cheptel officiel inscrit au Herd-book au 1^{er} juin 2015, le cheptel Herd-book a de nouveau augmenté de 1'440 animaux (+5.5 %). A la date de référence officielle du 1^{er} juin 2017, le nombre d'animaux Herd-book s'est chiffré à 27'683 animaux (année précédente 26'243). Selon le décompte adressé à l'Office fédéral de l'agriculture (OFAG) et conformément à l'ordonnance sur l'élevage, 26'561 animaux ont obtenu la pleine contribution Herd-book et 1'122 la demi-contribution. Contrairement à l'année précédente (36.40 resp. 18.20) les taux appliqués cette année sont bien ceux prescrits dans l'ordonnance sur l'élevage (35.00 resp. 17.50).

Depuis le 1^{er} janvier 2017, la FSEC tient officiellement le Herd-book de la chèvre Pie du Tauern (82 animaux inscrits au Herd-book). 11 races sont donc désormais représentées au Herd-book de la FSEC. La chèvre Alpine chamoisée présente encore le cheptel de loin le plus important, soit 8'766 animaux (421 m / 8'345 f), devant la chèvre Gessenay, avec 5'847 (283 m / 5'564 f) et la chèvre du Toggenbourg, avec 3'344 animaux.

Les plus fortes hausses ont été enregistrées chez la chèvre Alpine chamoisée, la chèvre Grisonne à raies et la chèvre du Toggenbourg. On a également noté des cheptels en expansion chez la chèvre Paon, la chèvre Gessenay et la chèvre Boer. Par contre, les cheptels de chèvres Anglo-nubienne et Nera Verzasca sont en régression. Les cheptels de chèvres d'Appenzell et Col noir du Valais sont restés tels quels.

Le canton de Berne s'adjuge cette année encore une large majorité des animaux inscrits au Herd-book, soit 7'009 (+116). Viennent ensuite les cantons de St-Gall, du Valais, des Grisons, de Fribourg et Lucerne. La proportion d'animaux Herd-book par rapport à la population caprine suisse totale

a encore progressé; elle se chiffre maintenant à 37 %. Dans certains cantons, ce taux d'animaux HB est proche de 50 %, voire légèrement supérieur.

L'année de l'éleveur

Météo

(Source: Rapport de situation USP)

Le mois de janvier a été le plus froid de ces 30 dernières années. Une couche neigeuse a protégé les cultures. Février et mars ont été inhabituellement doux et l'hiver est resté trop sec. Avril a aussi commencé en douceur. Le choc a été d'autant plus grand pour les paysans et leurs cultures à l'arrivée, à la mi-avril, d'intenses gelées nocturnes atteignant moins treize degrés et de chutes de neige en plaine. En mai, la pluie tant attendue est enfin tombée. De mi-mai à juin, les températures ont été estivales. Elles sont par contre restées basses en juillet. De gros orages ont causé des inondations locales. Août s'est avéré exceptionnellement chaud, avec de forts orages par endroits, parfois accompagnés de grêle. Septembre et octobre ont connu une accalmie avec un temps principalement doux et ensoleillé.

Epizooties

En Suisse, l'arthrite encéphalite caprine (AEC) est combattue avec succès depuis 1998. Notre pays n'a plus enregistré de cas cliniques depuis des années. La Suisse peut être considérée comme indemne d'AEC – au sens des virus de génotype SRLV B. La surveillance active de l'AEC se terminera probablement en 2019 et nous passerons à une surveillance passive.

La pseudotuberculose préoccupe toujours beaucoup les éleveurs suisses de caprins. Cette «maladie des abcès» est une source de pertes économiques pour les détenteurs de chèvres. Elle se transmet surtout par le biais du pus suintant des abcès, mais aussi via le lait (colostrum), les fèces et l'urine. Tous les détenteurs de caprins doivent prendre les mesures nécessaires pour si possible éviter les contaminations aux autres animaux. De nouvelles prescriptions UE concernant la tremblante (scrapie) sont entrées en vigueur au 01.01.2015. Bien que la Suisse n'ait comptabilisé que 15 cas depuis 1991 – le dernier en 2005 –, nous ne pouvons plus exporter de caprins dans les pays de l'UE à cause de notre statut de surveillance insuffisant.

Jusqu'à présent, tous les efforts visant à abroger cette restriction de l'UE ont échoué. La formation de compartiments ne représente pas une solution réalisable pour la Suisse.

Lait de chèvre et produits à base de lait de chèvre

Depuis l'an 2000, la production de lait de chèvre a augmenté d'un tiers, pour atteindre environ 22'000 tonnes par an. Contrairement aux vaches laitières, le nombre de chèvres traitées a plutôt augmenté ces dernières années et se chiffre actuellement à quelque 35'000. De même, le taux d'exploitations agricoles qui détiennent des chèvres est en progression.

L'intérêt croissant des consommatrices et consommateurs envers les produits à base de lait de chèvre découle d'une certaine curiosité à l'égard des produits novateurs, naturels et artisanaux. Vis-à-vis de la clientèle, il est important de souligner encore et toujours que le lait de chèvre est une denrée de haute qualité, dotée de précieuses propriétés nutritionnelles.

En 2017 aussi, la production de lait de chèvre a enregistré une forte couverture médiatique, en tant que marché de niche en expansion.

Au cours de l'exercice, le lien entre le lait de chèvre et les mises bas de cabris a été davantage mis en lumière et la demande insuffisante de viande de cabri a suscité un certain débat.

La plus grande partie du lait de chèvre est transformée en fromage. Les quantités de fromage de chèvre officiellement enregistrées ont plus que doublé au cours des années 2000 à 2009 (894 tonnes). De 2010 à 2012, les quantités de pur chèvre n'ont plus augmenté. En revanche, la production a de nouveau régulièrement augmenté depuis 2013. En 2016, elle s'est élevée à 995 tonnes. Les chiffres de l'année 2017 n'étaient pas encore disponibles au moment d'imprimer le présent rapport. Mais au vu du tonnage recensé jusqu'à fin octobre 2017 (938 tonnes) la tendance à la hausse semble se renforcer.

Activités de la Fédération

Assemblée des délégués

La 100^e assemblée des délégués de la Fédération suisse d'élevage caprin FSEC a eu lieu le 11 mars 2017, dans le canton de Berne, plus précisément à Oberburg. L'évènement a attiré un nombre record de 195 délégués titulaires du droit de vote et beaucoup d'invités. Cette assemblée anniversaire parfaitement organisée s'est tenue dans un cadre magnifique. Elle s'est terminée par une rétrospective très réussie de l'histoire de la Fédération, présentée par Christian Zufferey, membre du comité directeur de la FSEC.

Ses recherches ont montré qu'en 2017, il

s'agit déjà de la 111^e assemblée des délégués de la FSEC.

L'assemblée a été organisée par l'Association d'élevage caprin Burgdorf-Oberburg, sous la houlette de Daniel Ritter, président du CO. Le dimanche, les délégués et les invités se sont rendus sur l'exploitation de la famille Ueli Wegmüller, à Schafhausen i.E., où ils ont passé d'agréables moments à discuter tout en se restaurant.

Après la décision de la dernière assemblée des délégués concernant la motion de la délégation bernoise, à savoir: un retour aux jugements de conformation des boucs annuels jusqu'à l'âge de 4 ans révolus, la Fédération schwytzoise d'élevage du menu bétail a déposé une motion contenant un assouplissement de cette disposition. Après avoir examiné certains détails, les délégués ont approuvé l'ajustement en question par 186 voix pour, aucune voix contre, et 6 abstentions. Ainsi, en principe, les boucs doivent toujours être présentés et jugés jusqu'à l'âge de 4 ans révolus, avec effet rétroactif au 01.01.2017. Mais contrairement à la réglementation précédente, en cas d'absence de jugement avant l'âge de 4 ans révolus, le droit à l'élevage ne s'éteint qu'au 31.12. de l'année suivante.

Dans le cadre de l'ordre du jour ordinaire, les responsables ont présenté les activités déployées par la Fédération au cours de l'année précédente et un aperçu des tâches prévues en 2017. L'assemblée a approuvé les comptes 2016 et le budget 2017.

L'assemblée des délégués 2017 a, pour la septième fois, honoré des détenteurs de chèvres pour les performances à vie de leurs animaux. Plusieurs secrétaires de syndicats ont aussi été récompensés pour leur précieux travail.

Comité

Un résumé des délibérations du comité a été publié dans Forum après chaque séance, pour que tous les éleveurs soient aussi régulièrement informés. Les dossiers les plus importants, traités par le comité, sont mentionnés dans les divers chapitres du présent rapport. Nombre de séances: 5

Comité directeur

Le comité directeur n'a pas tenu séance en 2017.

Groupes de travail

Les groupes de travail préparent les dossiers à l'intention du comité. Ils ont à nouveau siégé à plusieurs reprises en 2017.



Die Delegiertenversammlung 2017 beschloss Änderungen bei der Exterieurbeurteilung von Böcken.
L'assemblée des délégués 2017 a décidé certaines modifications concernant les jugements de conformation des boucs. (Photo: S. Zahnd)

Groupe de travail Formation des experts:
Nombre de séances: 4 dont 1 avec le groupe de travail Elevage

Groupe de travail Finances:
Nombre de séances: 1

Groupe de travail Détention et santé:
Nombre de séances: 0, mais plusieurs séances restreintes concernant des sujets particuliers

Groupe de travail Races menacées (GefRa):
Nombre de séances: 2, dont 1 avec le groupe de travail Elevage, et plusieurs séances restreintes

Groupe de travail Marketing:
Nombre de séances: 2

Groupe de travail Elevage:
Nombre de séances: 4, dont 1 avec le groupe de travail Formation des experts et 1 avec le groupe de travail GefRa

Secrétariat et Herd-book

- Finances

Grâce, e.a., à la hausse des contributions fédérales (adaptation OE au 01.01.2016), les comptes de la FSEC ont bouclé sur un résultat positif. Les finances de la FSEC sont saines.

- Personnel

L'équipe de collaborateurs de la FSEC n'a pas enregistré de changement en 2017. Les

pour-cents de postes s'élevaient à 410 à la fin septembre et à 460 à la fin décembre 2017.

- Système Herd-book CapraNet
Depuis le printemps 2013, la FSEC utilise son nouveau système Herd-book «CapraNet», géré par la firme Qualitas AG. En 2017, nous avons encore amélioré et installé des outils supplémentaires tels que la «recherche de boucs» ou la «place du marché». Au début 2017, la FSEC a organisé des cours sur l'utilisation du nouveau système Herd-book basé sur Internet, dans différentes régions.

Objectifs zootechniques

Les objectifs zootechniques de chaque race ont été adaptés pour la dernière fois en 2016. Ces objectifs ont été fixés en fonction des données de productivité des années 2009-2015. Nous avons déterminé la productivité obtenue ou dépassée par les meilleurs 30 % des animaux (quantile 70 %). Pour la chèvre Col noir du Valais, nous avons convenu d'un objectif zootechnique de 215 g C/Jc. Chez les races EPL, les objectifs zootechniques se réfèrent désormais aux lactations standards de chaque race; ils ne se réfèrent plus aux productions à 200 jours. Les productions réalisées dans la catégorie d'âge 3 sont déterminantes dans toutes les races.

Standards raciaux

Depuis le 01.01.2017, le Herd-book de la FSEC gère également la race Pie du Tauern.

Le standard de cette race a été établi selon les exigences posées dans sa région d'origine. Le standard des 10 autres races actuellement gérées par le Herd-book n'a pas été modifié, en 2017. Des modifications des standards des races Gessenay et Col noir du Valais sont en cours de préparation, pour 2018.

Profils ADN / Contrôles des ascendances

En tant qu'organisation d'élevage agréée par la Confédération, la FSEC est tenue de garantir l'exactitude des informations relatives aux ascendances. La FSEC a aussi respecté cette exigence en 2017 via l'échantillonnage de 693 boucs en premier pointage, 229 prélèvements d'ADN facultatifs et 108 contrôles généraux. Grâce à sa base de données constamment enrichie, la FSEC a pu vérifier l'ascendance de 848 animaux sur les 1'030 soumis à l'échantillonnage, ce qui correspond à un taux de 82 %. Dans 30 cas, un des deux parents n'a pas pu être confirmé, ce qui représente une évolution positive par rapport à l'année précédente où l'on avait dénombré 53 ascendances erronées. Par la suite, l'ascendant correct a été identifié pour la plupart des animaux. Finalement, la confirmation d'une lignée parentale n'a pas été possible ou souhaitée chez 9 animaux. Dans le cadre du projet partiel GefRa «Contrôles d'ascendances» pour la chèvre Nera Verzasca, 76 animaux de cette race ont été soumis à un échantillonnage, dont 45 sur demande privée.

Un bouc à juger doit toujours être accompagné de son CAP. Il incombe au détenteur de l'animal de veiller à ce que ce document soit disponible sur le lieu du jugement. Si ce document n'est pas disponible sur place, le jugement et l'échantillonnage de l'animal ne sont pas autorisés car les experts ne peuvent pas constater que le bouc remplit les exigences requises. Cette mesure doit également permettre d'éviter des coûts supplémentaires (consécutifs, p. ex. à des échantillonnages effectués à double ou oubliés). Le règlement ADN a été adapté, en cours d'année (annexes «Frères et sœurs» ainsi que «Contrôles généraux systématiques»). Des premières clarifications ont également été effectuées à propos d'une possible future typisation SNP.

La variante caséine alphaS1 doit être prise en compte dans l'élevage, pour augmenter la rentabilité. La caséine alphaS1 a une influence positive sur le taux protéique du lait et le rendement fromager. Raison pour laquelle, pour la première fois en 2017, des analyses concernant le génotype caséine

alphaS1 ont à nouveau été exécutées chez certains animaux. Sur les 71 examens effectués chez les races Gessenay et Grisonne à raies, seuls quelques résultats présentent de fortes à très fortes expressions.

Reproducteurs mâles

La détention des boucs est exigeante. Le projet «Reproducteurs mâles» tient compte de cet élément. Ainsi, le détenteur d'un bouc reproducteur qui répond à certaines exigences, reçoit une aide financière. La contribution de soutien, dite «prime au bouc», de 60 francs est allouée à la personne enregistrée dans CapraNet comme détenteur du bouc au 1^{er} juin de l'année de paiement 2017. Les boucs de toutes les races (sauf Nera Verzasca, Paon et Appenzell) y ont droit. Pour les races menacées, les primes aux détenteurs de boucs sont versées dans le cadre des projets qui leur sont spécialement consacrés. Conformément au budget approuvé par l'assemblée des délégués et aux exigences posées envers les boucs par le groupe de travail Elevage ou par le comité de la FSEC, 375 détenteurs de boucs ont perçu une prime pour 475 boucs, en 2017. La fraction de boucs ayant droit aux contributions par race a été déterminée en fonction de leur proportion dans le cheptel inscrit au Herd-book.

Insémination artificielle

Comme lors des deux années précédentes, aucun prélèvement de semence n'a été effectué en 2017. Motifs: absence de station de collecte de sperme en Suisse et prescriptions sanitaires concernant l'importation et l'exportation d'animaux. Les doses de semences des collectes précédentes sont directement disponibles chez Swissgenetics, à Bütschwil, mais les semences de certaines races sont épuisées. De ce fait, nous avons déjà beaucoup discuté au cours de l'exercice, pour déterminer comment et où organiser des prélèvements sur des boucs, en 2018 ou ultérieurement.

Épreuves de productivité laitière (EPL)

• Généralités

La FSEC organise des épreuves de productivité laitière, bases indispensables à la sélection zootechnique, en vue d'améliorer la rentabilité de la détention caprine. Celles-ci doivent être exécutées conformément à des normes internationales – dites normes ICAR – et au règlement de la FSEC, basé sur ces normes. Chez les races laitières les résultats des EPL servent également de bases pour les exigences envers les mères de boucs.

Pour les épreuves de productivité laitière (envoi du matériel d'échantillonnage aux contrôleurs, fiches d'accompagnement, analyses, préparation et transmission des données), nous avons conclu un contrat de coopération avec Braunvieh Schweiz. Tous les échantillons de lait sont analysés par Suiselab AG, à Zollikofen.

• Résultats des épreuves de productivité laitière

9'774 lactations complètes ont été enregistrées au cours de l'année laitière 2017 (1.12.2016-30.11.2017) (année précédente 9'808). Le tableau 2 (page 72) «Productions laitières moyennes avec teneurs et durées de lactation (lactations complètes) 2017» en donne un aperçu. Ont été enregistrées toutes les lactations qui ont duré au moins le temps de la lactation standard d'une race, pendant la période mentionnée. Conformément au cheptel inscrit au Herd-book, la chèvre Alpine chamoisée arrive aussi en tête du nombre de lactations, avec un total de 4'024 (année précédente 3'848). Les trois races principales atteignent un nombre total de 7'999 lactations (année précédente 8'010), ce qui représente encore et toujours près de 82 % du nombre de lactations.

En 2017, la chèvre Gessenay demeure la plus productive, avec en moyenne 870 kg de lait en 280 jours (catégorie d'âge 3 / plus de 30 mois). Elle est suivie par la chèvre du Toggenbourg (786 kg) et la chèvre Alpine chamoisée (764 kg). La chèvre Gessenay produit une quantité moyenne de lait de 3.1 kg par jour de lactation. La chèvre Alpine chamoisée et la chèvre du Toggenbourg suivent la chèvre Gessenay avec 2.8 kg par jour de lactation. La chèvre qui donne le moins de lait est la Nera Verzasca, mais il faut tenir compte du fait que la durée de sa lactation est aussi la plus courte (185 jours). Dans toutes les races, les productions laitières sont légèrement inférieures à celles de la période précédente. La période de gel tardive du printemps 2017 a certainement aussi joué un rôle ici.

Seules 16 lactations complètes ont été enregistrées pour la chèvre Anglo-nubienne. Elle passe même derrière la race Pie du Tauern (27 lactations) désormais aussi gérée par le Herd-book. Durant l'année laitière 2017, une chèvre Gessenay de la catégorie d'âge 3 a produit en moyenne près de 27.5 kg de matières grasses. Les chèvres Alpine chamoisée (26.0 kg) et les chèvres du Toggenbourg (25.95 kg) viennent respectivement en deuxième et troisième positions. Concernant la quantité de

protéines produites, la chèvre Gessenay (25.5) surpasse une fois encore la chèvre Alpine chamoisée (23.7 kg) et la chèvre du Toggenbourg (22.3 kg). Avec leurs 17.3 kg de matières grasses et leurs 15.6 kg de protéines, les chèvres Pie du Tauern révèlent un certain besoin de «rattrapage».

• Contrôles généraux EPL

En 2017, un contrôle général de l'épreuve de productivité laitière a été exécuté en collaboration avec Swissherdbook sur deux exploitations indépendantes. Le premier contrôle qui n'a suscité aucune contestation a été effectué en été, sur un alpage. Le deuxième a eu lieu au début de l'hiver. Ici, les différences par rapport au contrôle laitier ordinaire dépassaient les valeurs de tolérance.

La FSEC exige des contrôleurs qu'ils remplissent correctement les fiches d'accompagnement. Les contrôleurs qui ne respectent pas cette obligation sont avisés par écrit et priés de s'y tenir. Il s'agit notamment du non-respect des délais de contrôles, de l'utilisation inappropriée des codes de notification et du renvoi de fiches vierges ou du renvoi réitéré de fiches d'animaux en phase de tarissement. De plus, les exploitants sont informés par écrit lorsqu'une notification du contrôleur laitier arrive ou s'il existe un soupçon que les EPL ne sont pas exécutées intégralement, selon les règles internationales ICAR. Les exploitants sont également rendus attentifs au fait qu'à partir d'un certain nombre d'animaux ils peuvent procéder à une séparation du troupeau – dans le respect des conditions requises – conformément au règlement EPL. Le comité de la FSEC étudie d'autres possibilités de faciliter le contrôle laitier et d'en réduire le coût, dans les grandes chèvreseries.

Les «interruptions d'EPL» sont aussi traitées et réglées si possible, dans le cadre des contrôles généraux, s'agissant des échantillons de lait. Ces «interruptions» se produisent, entre autres, en l'absence d'avis de mise bas, en cas de changement de site incorrectement notifié, ou d'estivage sans EPL.

• Financement

La Confédération participe au coût des épreuves de productivité laitière, dans le cadre de l'ordonnance sur l'élevage. Pour les animaux non inscrits au Herd-book, l'OFAG verse seulement la moitié du montant par échantillon de lait. Conformément au règlement d'exécution des épreuves de productivité laitière, cette différence est à

la charge des détenteurs de ces «animaux privés». D'une manière générale, les contributions fédérales ne sont allouées que si les épreuves sont exécutées selon le règlement de la FSEC et en conformité aux normes internationales en vigueur. Les contributions de l'OFAG pour les épreuves de productivité laitière se sont élevées à CHF 522 913.45, ce qui représente un peu moins que l'année précédente. Les contrôleurs laitiers ont été rétribués par la FSEC. Il est prévu d'augmenter les indemnités versées aux contrôleurs, dès la prochaine période de décompte. La participation des éleveurs au coût des contrôles est restée inchangée par rapport à l'exercice précédent.

- **Test de gestation Fertalys**

Depuis mi-novembre 2014 et dans le cadre des contrôles laitiers ordinaires, la FSEC offre aux éleveurs de chèvres une nouvelle prestation: le test de gestation par le lait. Comme pour les vaches, le test Fertalys est déjà utilisable dès le 28e jour après la saillie ou l'insémination. Les éleveurs ont ainsi un outil important qui leur permet d'identifier les chèvres non gestantes et de mieux gérer les gestations. Le résultat du test est communiqué par e-mail et par SMS. Dans CapraNet, les résultats des tests de gestation se trouvent dans le menu «Listes des exploitations/Test de gestation». En 2017, 1'703 tests Fertalys ont été effectués via la FSEC. Depuis 2017, les tests Fertalys peuvent être exécutés en dehors des contrôles laitiers ordinaires (ou sans contrôle laitier). Les intéressés peuvent commander directement les kits spéciaux et les étiquettes nécessaires via CapraNet, sous le menu «Commande Fertalys». Ces résultats reviennent aussi dans CapraNet. Par contre, la facturation est du ressort de Suisselab.

Epreuves du pouvoir nourricier

L'épreuve du pouvoir nourricier (EPN) est l'épreuve de productivité laitière indirecte imposée à la chèvre Col noir du Valais et à la chèvre Boer. Pour ces deux races, il s'agit de l'épreuve de productivité officielle sur laquelle se fondent également les exigences requises des mères de boucs. Selon leur origine, les chèvres Col noir du Valais que l'on trait peuvent également satisfaire aux exigences envers les mères de boucs à partir de l'EPL. Mais dans CapraNet et dans les documents, les chèvres Col noir traites ne sont pas gérées comme les races EPL. Le règlement EPN a été légèrement adapté concernant les délais de notifications. Le comité de la FSEC a rejeté une demande de



Die Saanenziege war mit 870 kg Milch in 280 Tagen (AKL 3) wiederum die leistungsstärkste Rasse. Avec 870 kg de lait en 280 jours (CA 3), la chèvre Gessenay reste la race la plus productive. (Photo: zVg)

la CI Chèvre Paon, d'introduire l'EPN comme deuxième épreuve de productivité officielle (après l'EPL) pour la chèvre Paon. En 2017, on a exécuté 1'061 épreuves du pouvoir nourricier (année précédente: 1'169). 445 concernaient la chèvre Col noir du Valais (exercice précédent: 535), et 616 la chèvre Boer (année précédente: 634). Le nombre d'EPN accuse donc un recul dans les deux races, recul qui est même considérable chez la chèvre Col noir.

Pour la première fois, la subvention fédérale destinée aux épreuves du pouvoir nourricier a été versée à la FSEC, à un taux légèrement supérieur à celui que prévoit l'ordonnance sur l'élevage (CHF 27.00 au lieu de 26.00). Le montant total s'est chiffré à CHF 28'647.00; il est un peu moins élevé que celui de l'exercice précédent.

Les contrôleurs EPN ont été rétribués par la FSEC. La participation des éleveurs est restée inchangée par rapport à celle de l'exercice précédent. Aucun contrôle général n'a été effectué sur les exploitations en 2017.

Estimation des valeurs d'élevage

Les valeurs d'élevage permettent de comparer les performances des chèvres au sein d'une même race. Les influences environnementales (p. ex. affouragement, mode de détention ou saison des mises bas) sont corrigés. Ce processus permet de classer

les animaux comme on le fait dans les listes des valeurs d'élevage. Les listes en question, séparées par races et par caractéristiques, sont disponibles sur le site Internet de la FSEC (www.szzv.ch, Publications). Les données des différents animaux sont visibles dans CapraNet, sous «Listes de l'exploitation/Valeurs d'élevage» et sur les feuilles de productivité ainsi que les certificats d'ascendance et de productivité (CAP). Au printemps, les résultats des meilleurs boucs et chèvres encore vivants ont aussi été publiés dans «Forum Petits ruminants».

D'une manière générale, les tendances génétiques semblent se conforter. La génétique des chèvres suisses a encore un important potentiel qu'il importe d'utiliser. Plusieurs projets zootechniques sont en cours ou en préparation pour le développement ultérieur positif du patrimoine génétique et donc l'augmentation de la rentabilité.

Palmarès et listes des mères de boucs

La FSEC offre aux éleveurs différentes sources d'informations, sous la forme de publications disponibles sur son site Internet (www.szzv.ch, Publications). A part les palmarès, on y trouve depuis cette année les listes de mères de boucs pour les races menacées. Ces deux listes ont pour objectif de simplifier la recherche d'une génétique

non apparentée à celle de l'exploitation. Sont également conseillées les pages dédiées à la recherche de boucs et à la place du marché, dans CapraNet.

Concours, experts, familles d'élevage

• Règlement des concours

Le règlement des concours a subi plusieurs modifications au cours de l'exercice.

Conformément à la décision de l'assemblée des délégués du 10.03.2017, il a été réadapté à propos du «jugement des boucs» (cf. chapitre Assemblée des délégués). Les éleveurs ont été largement informés des règles en vigueur pour le jugement des boucs. Pour éviter que des descendants mâles se retrouvent sans ascendance et que des descendantes n'aient qu'une ascendance incomplète, les éleveurs ont aussi été priés de faire pointer leurs boucs encore avant la fin de l'année, si nécessaire.

Compte tenu de la procédure de consultation lancée auprès des fédérations cantonales et des organisations de concours et de marchés, le chapitre «Conditions de présentation et de jugement» du règlement des concours a été renforcé. La FSEC tient à préserver le naturel des animaux dans les expositions de caprins et à garantir une concurrence loyale. Le règlement plus strict doit permettre d'éviter les dérives concernant les pis pleins et le styling.

• Familles d'élevage

Le système des jugements de familles d'élevage, déjà dans sa deuxième année d'application, a de nouveau été largement utilisé. 52 familles d'élevage de huit races différentes ont été présentées cette année. La plupart étaient des chèvres du Toggenbourg, avec 14 familles femelles et une famille mâle. Toutes races confondues, nous avons répertorié au total 8 familles d'élevage mâles et 43 familles d'élevage femelles.

La conformation, les performances et la présentation sont évaluées selon un système transparent. Il n'y a plus de nombre total de points ni de répartition en catégories. Sont établis les résultats de la conformation (max. 50.0 points), les performances (max. 21.0 points) et la présentation (max. 19.0 points). Les jugements de familles d'élevage sont confiés à 16 experts en exercice, spécialement formés pour juger les familles d'élevage.

• Experts

Le comité de la FSEC a décidé d'organiser en 2018 les prochains cours destinés aux experts en exercice et aux nouveaux experts.

En cas de pénuries consécutives à des démissions, les organisateurs doivent généralement faire appel à des experts extra-cantonaux. En revanche, certains experts atteignent à peine le minimum requis de deux engagements par an. Raison pour laquelle le nombre d'experts doit rester plutôt bas. Les jugements de conformation relatifs à la race Pie du Tauern seront exécutés par six experts spéciaux, sur deux places de concours. Ces experts ont été spécialement formés à cet effet, en février 2017.

Projets en faveur des races menacées (GefRa)

En 2016/7, la FSEC a aussi soutenu les races menacées, dans le cadre de trois projets.

D'une part avec la poursuite du projet «Optimisation de la population de reproducteurs mâles», qui se compose de deux éléments: la pâture à boucs en zone de montagne, et la détention de boucs. Elle a également reconduit le projet «Promotion de la chèvre Grisonne à raies via la commercialisation de viande de cabri d'automne», largement géré par ProSpecieRara et la Fédération grisonne d'élevage caprin. Et enfin, le projet intitulé «Préservation et promotion de la chèvre Nera Verzasca» est aussi toujours en cours. Le projet partiel Pâture à boucs vise à décharger les éleveurs qui possèdent un bouc, c'est-à-dire à leur donner la possibilité de placer leur bouc chez un exploitant de pâtures à boucs, avant le début de la saison des saillies. Les exploitants de ces pâtures communes perçoivent une contribution par bouc estivé, bouc qui doit toutefois remplir certaines exigences. En 2017, 269 boucs de 131 éleveurs, placés sur 36 pâtures à boucs, ont bénéficié de cette subvention. Comparé à l'année précédente, il y a donc une très nette hausse du nombre d'éleveurs et du nombre de boucs estivés. Le budget de l'OFAG ayant été augmenté, tous les boucs ont bénéficié de la subvention complète, ce qui a représenté un montant total de CHF 80'700.00.

Le projet partiel dédié à la détention des boucs concerne les races Appenzell, Paon et Nera Verzasca. Les ayants droit aux contributions sont les détenteurs enregistrés au Herd-book le 1^{er} juin de l'année du projet. Ce projet est en quelque sorte le complément au projet partiel «pâtures à boucs», en ce sens qu'il soutient l'hivernage d'un bouc. Pour donner droit à une prime, le bouc doit être âgé d'au moins deux ans et satisfaire à certains critères concernant la conformation et la descendance. Les boucs considérés

comme rares bénéficient d'une prime plus élevée. En 2017, ces primes ont été versées à 93 détenteurs pour 121 boucs (Paon: 49; Appenzell: 42; Nera Verzasca: 30), ce qui équivaut à une somme de CHF 37'300.00.

Le troisième projet «Préservation et promotion de la chèvre Nera Verzasca» comprend non seulement les pâtures à boucs et la détention de boucs mais aussi le contrôle des ascendances via un stockage de profils ADN. En 2017, des prélèvements d'échantillons ont été réalisés sur 76 animaux, dans le cadre de ce projet.

Les trois projets continueront jusqu'en 2018. Ensuite, les détenteurs de boucs devront eux-mêmes participer au coût des pâtures à boucs. Le projet cabri d'automne devra aussi devenir autonome dès 2019.

En 2017, des prélèvements de semences ont été opérés chez 10 premiers boucs, dans le cadre du projet «Sperme» élaboré en 2016, pour l'extension du pool génétique. Notre objectif est de produire en 3 ans au moins 50-100 doses de semences par bouc, à partir d'au moins 21 boucs. La FSEC sélectionne les boucs en tenant si possible compte des lignées rares. Les éleveurs sont indemnisés aussi bien pour les boucs que pour les transports.

Secrétaires de syndicats

En 2017, les personnes suivantes ont été récompensées pour leur très bonne gestion du herd-book:

10 ans: Gämperle Markus (Libingen), Mächler Andreas (Innerthal), Neuenschwander Rebekka (Bumbach-Schangnau), Saurer Bruno (Horrenbach-Buchen-Sigriswil)

15 ans: Renggli Franz (Entlebuch), Schnydrig Werner (Mund)

20 ans: Guisolan André (Genève), Tschan Christa (Neuendorf-Härkingen)

25 ans: Perren Ueli (St. Stephan)

30 ans: Dahinden Erwin (Schüpfheim), Gehrig Paul (Thurgau), Inderbitzin Markus (Schwyz), Margelisch Bernhard (Ried-Mörel), Zehnder Fritz (Eriswil)

35 ans: Diethelm Pius (Tuggen), Lehmann Manfred (Worb), Minnig Hans (Wimmis-Reutigen), Rumo Armin (St. Silvester und Umg.)

40 ans: Grob Hansueli (Wildhaus)

Écornage des cabris

La législation actuelle donne aux détenteurs d'animaux la possibilité de procéder eux-mêmes à l'écornage de leurs jeunes animaux, jusqu'à l'âge de 3 semaines au maximum, à condition qu'ils aient suivi une formation appropriée, en plusieurs étapes. La FSEC s'implique pour que les détenteurs d'animaux soient dûment formés en vue de cette intervention et pour que l'écornage soit exécuté avec soin et dans les règles de l'art, sous anesthésie complète.

Après des discussions approfondies avec l'OSAV et la révision de la documentation du cours par le SSPR, la FSEC a de nouveau obtenu l'autorisation d'exécuter des cours théoriques sur l'écornage des cabris. Le nouvel agrément est valable jusqu'au 31.12.2019. Le SSPR continuera à assumer la formation théorique des détenteurs d'animaux, sur mandat de la FSEC (1 cours en 2017). Le volet pratique aura lieu, comme jusqu'à présent, sous la supervision du vétérinaire attitré.

L'OSAV a chargé la Faculté Vetsuisse de l'université de Berne de mettre en œuvre le projet «Evaluation scientifique de l'anesthésie lors de l'écornage des cabris par des éleveurs compétents». L'objectif est d'obtenir une évaluation objective qui permettra d'optimiser les conditions de l'anesthésie pratiquée lors de l'écornage des cabris. Une trentaine d'éleveurs ont participé à ce projet. Nous attendons toujours les résultats de l'étude.

Réunions informatives

Le 9 décembre 2017, la FSEC a réuni les présidents et les secrétaires des fédérations cantonales pour une dixième séance d'information. Comme l'an dernier, l'évènement a eu lieu au nouveau siège du secrétariat de la FSEC, à Zollikofen. Les responsables de la FSEC ont informé les participants sur la situation actuelle et les futures activités de la Fédération. Une soirée informative a eu lieu le 11 janvier 2018 pour la Suisse romande.

Participation dans des organes spécialisés

- Commission Contrôle du lait
Comme le lait de vache, le lait de chèvre, de brebis et de bufflonne est aussi soumis au contrôle laitier de droit public, depuis le 1^{er} juillet 2016. Les critères «nombre de germes» et «substances inhibitrices» sont obligatoirement appliqués pour ces espèces. La FSEC a participé à la détermination des critères d'analyse et à la révision des directives et règlements. Avec d'autres

organisations, elle s'est engagée pour que la contribution fédérale à l'assurance qualité du lait ne soit pas supprimée (Le Conseil fédéral a prévu de biffer complètement le crédit actuel de 3.046 millions de francs).

- Réseau Données santé animale suisse
A la fin 2014, une vingtaine d'organisations du secteur agricole et des milieux vétérinaires ont décidé, d'entente avec l'OSAV et l'OFAG, d'initier un projet d'organisation «Réseau – Données santé animale en Suisse». Il s'agit de mettre en réseau les données sanitaires existantes, provenant de différentes sources et de les rendre accessibles aux utilisateurs qui en ont besoin – dans le cadre d'un partenariat contractuel. La FSEC participait au groupe «Petits ruminants» avec deux représentantes; mais aucune séance n'a eu lieu en 2017. La FSEC est sceptique depuis le début concernant la mise en œuvre et les avantages de ce projet, pour les éleveurs de chèvres.

- Commission permanente Production animale USP
Quatre séances ont eu lieu durant l'exercice. La FSEC a fait état de ses préoccupations et donné des informations concernant l'élevage caprin.

- Stratégie d'élevage OFAG
L'évolution de l'agriculture mais aussi les attentes de la société ont incité la Confédération à élaborer une «Stratégie fédérale de l'élevage» axée sur Politique agricole 22+. L'administratrice de la FSEC fait partie du groupe d'accompagnement d'une vingtaine de personnes qui a siégé plusieurs fois depuis 2016. L'adoption du rapport est prévue pour le début 2018. Ensuite, des groupes spécialisés commenceront leur travail.

- Prises de position
La FSEC s'est prononcée concernant différentes publications et a déposé plusieurs prises de position dans le cadre des procédures de consultation politiques, entre autres, concernant la loi sur l'aménagement du territoire et l'introduction éventuelle d'une banque de données sur le trafic des animaux pour les ovins et les caprins, au 1^{er} janvier 2019. La FSEC dit en principe OUI à l'introduction de la BDTA pour les caprins, mais demande des ajustements spécifiques, tant dans la mise en œuvre pratique que dans la charge financière incombant aux éleveurs et aux organisations d'élevage, resp. les indemnités

à verser aux exploitations de naissance.

La FSEC demande notamment que les exploitations de naissance soient raisonnablement indemnisées pour les annonces, dans le cadre de ce que l'on appelle les «contributions à l'élimination». Un système incitatif approprié – comme celui que nous connaissons pour les bovins et qui a fait ses preuves – devrait aussi permettre d'obtenir une bonne discipline concernant les annonces, chez les caprins et les ovins, et d'indemniser les éleveurs pour une part de leurs coûts.

Dans le projet d'ordonnance, seul un montant de CHF 2.25/animal est prévu pour la déclaration de l'exploitation de naissance – plus de onze fois moins que chez les bovins. Au surplus, la FSEC exige que les annonces à la BDTA puissent aussi avoir lieu par écrit (pas seulement par voie électronique). Pour des motifs pratiques et pour éviter des frais inutiles, l'obligation du double marquage chez les chèvres ne devrait s'appliquer qu'aux animaux dès la 1^{ère} lactation (p. ex. pas de double marquage pour les cabris d'engraissement). La FSEC demande également que l'on utilise un bracelet d'identification (même numéro) en lieu et place d'une 2^e marque auriculaire pour l'identification des animaux en salle de traite.

La FSEC approuve le fait que – comme le propose la Confédération – une marque auriculaire (ou un bracelet) puisse être équipée (en option) d'une micropuce lisible électroniquement. En principe, elle est d'avis que la date d'introduction prévue, du 01.01.2019, est un délai très serré.

Marketing

Les «Journées du cabri», qui ont été organisées avec un certain succès depuis plusieurs années, ont également eu lieu en 2017; une fois de plus en coordination avec «Das Beste der Region» pour la Suisse alémanique, et en même temps avec la «Semaine du goût» en Suisse romande. Pour la FSEC, il ne fait aucun doute que les Journées du cabri doivent rester partie intégrante des futures activités marketing. Il s'agit de mettre en lumière l'exclusivité de la viande de cabri suisse, préparée par certains des meilleurs cuisiniers de Suisse. Des démarches ont donc été entreprises pour développer cette initiative à d'autres régions du pays. Et en 2017, nos efforts ont porté leurs fruits: après une assez longue phase d'acquisition, six restaurateurs des régions d'Argovie, Berne, Oberland bernois, Haute-Argovie, Suisse centrale et Oberland zurichois ont participé à l'action.

En ce qui concerne 2019, l'OFAG nous a informés que les fonds pour le projet «Promotion Chèvres Suisses» ne pourront plus être alloués. Seul ce soutien a permis à la FSEC de financer les Journées du cabri jusqu'à présent, notamment pour ce qui concerne la publicité. Le motif invoqué est que la Confédération ne verse désormais des contributions pour la promotion de vente qu'à un projet par groupe de produits, par exemple à un projet du secteur viande. Mais cette contribution va à Proviande, dont le département «Marketing et communication» finance déjà sa publicité de base pour la «viande suisse». Lors d'un entretien avec Proviande à ce sujet, la FSEC a fort heureusement rencontré un écho positif. Mais nous attendons encore un engagement définitif selon lequel la contribution fédérale pour la «Promotion Chèvres Suisses» parviendra quand même à la FSEC, par voie détournée via Proviande. Mentionnons encore que lors de nos entretiens avec des représentants de l'OFAG et de Proviande, les activités de la FSEC en faveur de la notoriété de la viande de cabri suisse ont aussi été perçues et saluées par ces organes. En automne, nous avons eu des négociations de prix difficiles avec des acheteurs et des importateurs de viande de cabri. Pour la première fois dans le cadre des négociations avec Proviande, nous n'avons pas pu fixer au préalable un prix pour les cabris à abattre avant Pâques 2018. Raison pour laquelle la FSEC a adressé une demande urgente au conseil d'administration de Proviande, le priant de fixer l'importation annuelle de viande d'animaux de l'espèce caprine à un maximum de 130 tonnes, en 2018. Le conseil d'administration de Proviande a tenu compte des préoccupations de la FSEC et a finalement fixé la libération annuelle à 150 tonnes pour 2018, ce qui peut être considéré comme un succès.

La FSEC continuera de s'occuper de la problématique du déséquilibre entre l'offre et la demande de viande de cabri et de la pression des produits bon marché importés. Le comité a notamment décidé de rechercher dans toute la Suisse des personnes qui coordonneraient l'offre et la demande de cabri pour leur région, selon les modèles existants en Suisse romande et dans le Jura avec des organisations telles que «Cabri romand» et «Cabri d'ici». Par ailleurs, de nouveaux produits doivent être développés, avec l'aide de partenaires.

Le site Internet de la Fédération, www.szzv.ch, a été remanié au cours de l'exercice. Il est maintenant aussi accessible de manière conviviale à partir d'appareils mobiles tels

que les tablettes ou les smartphones. Un rafraîchissement similaire est également prévu sous peu pour le site www.schweizer-gitzi.ch, sur lequel les vendeurs directs, les bouchers et les restaurants qui proposent de la viande de cabri peuvent s'enregistrer. Une plate-forme qui a enregistré presque 30'000 clics ces dernières années et qui dispose donc d'une notoriété réjouissante. Pour le fromage de chèvre ou d'autres produits caprins, nous avons désormais une Place du marché sur www.szzv.ch. Cette page est directement reliée à la plate-forme de vente de l'Union Suisse des Paysans (USP), www.vomhof.ch. En 2017, nous avons aussi produit un nouveau flyer «Avantages de l'élevage Herd-book» en trois langues et la nouvelle brochure «L'élevage caprin en Suisse».

Remerciements

Les responsables de la FSEC remercient toutes celles et tous ceux qui se sont engagés, d'une manière ou d'une autre, pour le bien de l'élevage caprin suisse, en 2017. Ce merci s'adresse, en particulier, à l'Office fédéral de l'agriculture (OFAG), qui soutient l'élevage Herd-book de manière très déterminante en finançant sa promotion. Notre profonde reconnaissance va aussi tout spécialement aux éleveuses et aux éleveurs qui, jour après jour, s'occupent de leurs chèvres et les soignent au mieux, participent aux épreuves de productivité et jettent ainsi les bases de notre élevage Herd-book. J'adresse personnellement un grand Merci à tous ceux qui m'ont efficacement soutenue et accompagnée dans l'accomplissement de mes tâches si variées, tout au long de l'année – et donc aussi aux coauteurs du présent rapport

Zollikofen, janvier 2018

Fédération suisse d'élevage caprin
Coopérative (FSEC)
Ursula Herren, administratrice